



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
98 (1888)**

199 (16.8.1888) 2. Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-36325](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-36325)

General-Anzeiger



In der Postkammer eingetragen unter Nr. 2249.

(Badiſche Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adreſſe: „Journal Mannheim.“
Verantwortlich:
Chef-Redakteur
Julius Raab.
Für den Inſeratentheil:
H. Vohner.
Notationsdruck und Verlag der
Dr. G. Saas'schen Buch-
druckerei.
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.)
ſämmtlich in Mannheim.

Abonnement:
50 Pfg. monatlich,
Eringerlohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Poſt bez. incl. Poſtlauf-
ſchlag R. 1.90 pro Quartal.

Mannheimer Journal.

(98. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Nr. 199, 2. Blatt.

Leſerleiſte und verbreitetſte Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Donnerstag, 16. Auguſt 1888.

Feuilleton.

Torton contra Torton.

Von Charles Blunt.

Der Advokat Torton hatte in wenigen Jahren ſein Glück gemacht. Er verliebte ſich in Miß Brandon, eine der reichſten Erbtöchter Chicagos, hielt um ihre Hand an und erhielt dieſelbe zugesprochen, unter einer Bedingung jedoch: daß er niemals mehr durchgegangene Caſſiere, Bankiers, Hochſtawler, Möbeler und Vanafänger — mit einem Worte, daß er kein Individuum aus jener außerleſenen Schaar verheirathe, welche der Mehrzahl nach die Clientel eines renommirten Advocaten bildet.

Die Wahl zwischen der Hand Miß Brandon's und ſeinem Berufe fiel ihm nicht ſchwer. Der junge Advokat aderte ſeinen Augenblick, er nahm die Hand der Erbin und entſagte den Gelegenheiten zu den fulminanteſten Plaidoyers.

Nach dem Tode ſeines Schwiegervaters — der Menſch muß ja Glück haben — kam die Erbschaft. Und mit der Erbschaft ſtellen ihm prächtvolle Weideplätze zu, die an jene Felder ſtießen, welche er einst gekauft hatte.

Ein Bewässerungs-Canal machte ſowohl die Weiden wie die Felder doppelt fruchtbar.

Mr. Torton ſuchte mit allen Mitteln jederzeit ſeine und ſeiner Frau Interereſſen zu wahren. Jederzeit.

Und ſo fand er denn, daß ſehr viel Waſſer von ſeinen Gründen auf die ererbten Gründe hinübergehe.

„Teufel!“ rief er, „das muß ein Ende nehmen. Ich ein ganz geriebener Kerl, dieſer Erbe der Brandon'schen Weiden. Läßt ſeine Weideplätze durch mein Waſſer ſatt werden!“

Dann ſchlug er ſich mit der Hand an die Stirn. „Bin ich ein Narr“, rief er, „ſeine Pläße ſind ja meine Pläße, und wenn mein Waſſer zu ihm geht, ſo geht es ja zu mir!“

Und damit hatte die Sache ihr Ende. Ihr Ende? Meint ihr wirklich? Nein, damit hatte ſie kein Ende, ſie begann erſt.

Von jenem Augenblicke an quälte ihn nämlich immerfort ein Gedanke.

Es war abſolut nicht anders, er beſtahl ſich ſelbſt. Er überlegte und überlegte wieder.

Endlich ließ er eine Schleiſe anbringen, welche dem Waſſer den Zufluß zu den Weiden wechete. Damit war das Interereſſe Torton's des Eigenthümers gewahrt.

Aber Torton der Erbe begann lebhaft dagegen zu proteſtiren. Das Waſſer floß ſchon ſeit undenklichen Zeiten den Weideplätzen zu. Er hatte alſo das Wohnrecht für ſich und kein Menſch konnte beweifen, daß Torton zur Anbringung einer Schleiſe berechtigt war.

Und eines ſchönen Tages ertappte ſich Torton der Erbe dabei, wie er die Schleiſe Torton's des Eigenthümers demolirte.

Tags darauf reichte der Beſchädigte die Beſitzförderungs-klage ein.

Ein herrlicher Fall.

Au dem einen Tage begab ſich Torton zu dem Anwalte, der die Schleiſe vertrat, am anderen zu dem, der für das Recht der Demolirung eintrat.

Niemand konnte beſſer als er die Blößen des Gegners und er lenkte ſiets die Aufmerkſamkeit ſeiner beiden Rechtsvertreter mit großem Scherzſinn auf dieſelben.

Und während Torton wieder ganz Advokat wurde, fühlte er ſich merkwürdig jünger und friſcher.

Nur ſeine Frau merkte nichts davon.

Er wurde aber jünger in jeder Beziehung und kehrte necht der Jurisprudenz auch zu ſeinen anderen alten Liebſchaften zurück.

Doch nichts iſt ſo fein geſponnen u. ſ. w.

So geſchah es auch hier.

Eines ſchönen Tages erzählt die Frau nicht nur von dem Prozeſſe, der kolloſale Dimensionen angenommen hatte, ſondern auch alles Uebrige.

Es ſolgt eine fürchterliche Scene.

„Nicht genug, daß du ehebrüchig geworden,“ ruft die Erſtarrte, „du biſt auch wieder Advokat!“

„Auch Advokat!“

Bei dieſen Worten geht ihm ein Licht auf.

„Wenn ich Advokat bin,“ ſagte er ſich ſelbſt, „dann hab' ich die Verpflchtung, mit allen Mitteln für die betrogene Frau einzutreten.“

„Was, Ihr Mann betrügt Sie? Er ſetzt Ihr Geld in wahnſinnigen Proceſſen auf's Spiel? Ich werde die Scheidung verlangen und die Beſtrafung dieſes Nichtswürdigen wegen Ehebruchs.“

Tags darauf waſchte ganz Chicago, mit Ausnahme der dabei Betheiligten, Miß Brandon habe durch ihren Rechtsfreund auf Eheſcheidung geklagt.

Man ſtelle ſich das Anſehen vor. Wie erſtaunte man aber erſt, als man ſah, daß Mr. Torton ſelber die Klage vertrat.

Der Richter wollte nichts davon wiſſen, der Anwalt jedoch beſtand darauf.

„Aber Sie ſelber, Ihr eigenes Interereſſe.“

„Beruſſen Sie ſich in contumacia!“ ſchrie Torton, „um meines perſönlichen Vortheiles willen werde ich niemals meine Berufspflicht vernachläſſigen!“

Einige Freunde hatten ſich beeilt, Miß Brandon von dem vorgefallenen in Kenntniß zu ſetzen und entſetzt eilte ſie zu Gericht.

„O“, rief der Advokat, „leben Sie hier auf jenes unglückliche Weib, ſehen Sie ihre Thränen und ihre Verzweiflung! Das iſt ja allein genügend für einen Schuldspruch. Statuiren Sie ein Exempel und lehren Sie die Ehemänner, daß man nicht ungeſtraft die Rechte einer Frau, die Pflichten eines Mannes mit Füßen treten darf!“

Er war von glänzender Beredtſamkeit, der Richter ſelber zeigte ſich bewegt, das Publikum enthuſiaſmirt und die Reporter hatten vollſtändig zu thun, die glänzende Rede nachzuſchreiben, welche ſpäter in den Extra-Ausgaben der ſechzig Zeitungen Chicagos im Wortlaute Aufnahme finden ſollte.

Nach beendeten Plaidoyer ſtand der Richter auf und begrüßte den Redner.

„Und jetzt, da Sie die Sache Ihrer Frau ſo glänzend vertreten haben, lade ich Sie ein, ſich wider die erhobene Anklage zu vertheidigen und ſo um ein neues herrliches Kunſtwerk von Beredtſamkeit und juridiſcher Wiſſenſchaft zu bereichern.“

Mit einer ſtolzen Gebärde lehnte Torton das Anſinnen ab.

Er hatte ja Torton den Gatten vernichtet, pulveriſirt, in ſeine Atome aufgelöſt.

Der erſtarrte ja gar nicht mehr.

Da aber ertönte ein Schrei und ſeine Frau drängte ſich durch die Menge durch.

„Verzeihe mir, Torton“, rief ſie aus, „ich allein bin ſchuld, ich hätte die niemals verbieten ſollen, Advokat zu ſein!“

Und die Frau öffnete, unbekümmert um die Leute, ihre Arme und ließ den geſeierten Redner an ihrer Bruſt den Doppeltriumph: als Advokat und Gatte empfinden.

„Nur auf Bitten ſeines Weibes,“ ſo ſagte er ſelber in der nun folgenden, noch wirſameren Rede, „ließ ſich der Advokat herbei, dem Gatten zu verzeihen. Allein er möge ſich's eine Lehre ſein laſſen; in ihm werde er immer einen ſtrengen Richter, auch einen unerbittlichen Zeugen jeder Verirrung und jeder Schwäche finden.“

Die Rede war, wie geſagt, unvergleichlich. Torton wurde vom Publikum auf die Schultern gehoben und im Triumph aus dem Gerichtsgebäude — nicht in's Irrenhaus, ſondern in ſeine Wohnung getragen.

In außerordentlicher Sitzung wurde er zum Speaker aller Anwälte von Illinois gewählt, und die ſechzig Journale von Chicago brachten ſein Bild und ſeine außerordentliche Biographie. Das war die causa Torton contra Torton. (W. A. Z.)

Aus dem Leben des „Eiſernen Kanzlers.“

Da gerade die Tage gekommen ſind, in denen ſich unſer „eiſerner Kanzler“ nach den Strapazen des Jahres ein otium cum dignitate zu geſtatten pflegt, iſt es für die zahlreichen Verehrer des Fürſten ſiets intereſſant, etwas über den Landaufenthalt dieſelben zu erfahren. Ungleich intereſſanter dürfte ſich jedoch eine Schilderung von Bismarck's Landleben, wie es vor 45 Jahren war, geſtalten, zumal eine Schilderung, die der große Staatsmann ſelbſt in einem ſehr humorſtiſch gehaltenen Briefe aus dem Jahre 1844 giebt. Otto von Bismarck hielt ſich damals bei ſeinem Vater auf, einem ritterlichen alten Herrn, deſſen Jagdpaſſion keine Grenzen kannte. Nur aus Verehrung für ſeinen Vater konnte Bismarck bezogen werden, demſelben zur Geſellſchaft allein auf Schönhausen zurückzubleiben, nachdem ſeine Schweſter Malwine, welche ſonſt etwas Leben in die ländliche Einſamkeit zu bringen pflegte, ſich kurz vorher verheirathet und das Haus verlaſſen hatte. Daß Otto trotz all' ſeiner Verehrung für den alten Herrn, der übrigens bereits im November des darauf folgenden Jahres in ſeinem fünfundſiebenzigſten Lebensjahre ſtarb, ſich demnach ſtrotzig gelangweilt haben muß, dürfte aus ſolchen humorſtiſchen Briefe klar werden, den er an ſeine Schweſter Malwine richtete, und welchen Georg Heſſel, einer der intereſſanteſten älteren Biographen des Fürſten, mittheilt. Der Brief bräunt folgendermaßen: „Nach Eurer Abreiſe habe ich das Haus natürlich ſehr einſam gefunden. Ich habe mich an den Dien geſetzt, geräucht und Betrachtungen darüber angeſtellt, wie unnatürlich und ſelbſt-

ſüchtig es iſt, wenn Mädchen, die Brüder haben und obenein unerbittliche, ſich rächſichtslos verheirathen und thun, als wenn ſie nur in der Welt wären, um ihren fabelhaften Neigungen zu folgen — eine Selbſtluſt, von der ich unſer Geſchlecht und mich perſönlich glücklicher Weiſe frei weiß. Nachdem ich das Unſuchbare dieſer Betrachtungen eingesehen hatte, erhob ich mich von dem grünlebernen Stuhl, auf welchem Du mit Dolak zu ſißen und zu ſchlürfen pflegteſt, und ſtürzte mich kopflings in die Walmutriebe u. ſ. w. Nachſt dem lebe ich hier mit dem Vater, leſend, rauchend, wazieren gehend, beſſe ihm Neunungen eſſen und ſpiele zuweilen eine Comödie mit ihm, die es ihm gefällt, „Juchsjagd“ zu nennen. Wir gehen nämlich bei ſtarke Regen oder jezt bei ſechs Grad Froſt mit Zule, Hellin und Carl hinaus, umſtellen mit jägermäßiger Vorſicht, lautlos, unter ſorgfältiger Beobachtung des Windes, einen Kiefernbusch, von dem wir alle, und vielleicht auch der Vater, unumwöhlich überzeugt ſind, daß außer einigen holzſuchenden Weibern kein lebendes Geſchöpf darin iſt. Darauf gehen Zule und Carl mit zwei Hunden unter Ausſtoßung der ſelbſtſamten und ſärerlichſten Töne, beſonders von Seiten Zule's, durch den Buſch. Der Vater ſieht regungslos und aufmerkſam mit ſchwermütigem Geſicht, genau als wenn er wirklich ein Thier erwartete, bis Zule dicht vor ihm ſchreit: „Hu! — la la — he he — ſah' häh häh!“ in den ſonderbarſten Reklamationen. Dann fragt mich der Vater ganz unbefangen, ob ich nicht geſehen habe, und ich ſage mit einem möglichſt natürlich geſunden Anſtand von Bewunderung im Tone: „Nein, nicht das Mindeste!“ Dann gehen wir, auf das Wetter ſchimpfend, zu einem anderen Buſch, deſſen vernünftliche Erregbarkeit an Wild Zule mit einer recht natürlich geſpielten Inverſität zu rühmen pflegt, und ſpielen das ſegno. So geht es 3—4 Stunden lang, ohne daß in Vater, Zule und Carl die Paſſion einen Augenblick zu erkalten ſcheint. Außerdem beſehen wir täglich zweimal das Drangeriehaus, nämlich die vier Thermometer in der Stube, rüden die Zeiger des Weiterglaſes, und haben, ſeit das Wetter klar iſt, die Uhren nach der Sonne in ſolche Uebereinkimmung gebracht, daß nur die an der Bibliothek noch einen einzigen Schlag nachthut, wenn die anderen a tempo ausgeſchlagen haben. Carl der Jüngſte war ein dummer Kerl!“ — Heute hat der eiſerne Kanzler Wichtigeres zu thun — auch in der Sommerfriſche.

König Ludwig I. von Bayern und die Reformation.

Aus dem Leben des großen Kunſtmäcens Ludwig I. von Bayern erzählt man ſich folgende denkwürdige und verbürgte Episode, die ſich ereignet haben ſoll, als Kaulbach ſeine Entwurfe zu dem großen Reformationenbilde im Treppenhauſe des Berliner Muſeums machte, und die für unſere Zeiter im Hinblick auf die eben beendeten Münchener Feſtlichkeiten zur Centenariofeier des kunſtköniglichen Monarchen doppeltes Interereſſe haben dürfte. Während Kaulbach vor dem erſten Entwurfe des berühmten Bildes, auf dem ſaun erſt die Architektur des Schauſpiels und einige Hauptgruppen angedeutet oder leicht ſkizziert waren, ſah und freidete, wiſchte, ſchabte und fleißig forttrauchte, kam der erſte König bei einem Rundgange im Atelier, ſiets ſichtbar, haſtig und wie unſicher auf den Beinen ſchreitend, zu Kaulbach's Staffelei, ſetzte ſein Binocle auf und ſah dem Meiſter, der ſich durchaus nicht rührte, über die Schultern, höchſt aufmerkſam die in ihrem Saſe noch ſchwer erkennbare Zeichnung betrachtend. Möglic, als bligte ihm ein Gedanke durch den Kopf, rief der König in erſtauntem Tone: „Was machen Sie denn da, lieber Kaulbach?“ — „Den Entwurf zum Reformationenbilde, Majestät!“ Als ſechſtes Wandgemälde nach Berlin beſtimmt, ertönderte der Künſtler ſehr laut, um von dem etwas ſchwerhörigen Monarchen vernommen zu werden, drehte ſich aber auch jezt nicht um, ſondern rauchte und freidete weiter. Als hätte den alten Herrn plötzlich ein kalter Waſſerſtrahl getroffen, ſo ſuhr er bei dieſen Worten empor und ſchrie mit vibrierender Stimme: „Was? Die Reformation? Und nun alſo doch? Wer hat denn das entſchieden?“ — „Beſehl aus Berlin,“ lautete die Antwort des ruhig fortredenden Künſtlers. — „Die Reformation!“ ſchrie der alte Herr noch lauter, „und für Berlin? Und ein ſo großer Meiſter wie Kaulbach gibt ſich dazu her? Das iſt das Aergſte, was ich erlebe!“ — „Rach' drehte ſich der Künſtler um, erhob ſich in ganzer Figur von dem Schemel, auf dem er ſaß, ſchob die Brille in die Höhe und die Sonnenmütze nach rechts und ſagte laut und mit ruhiger Beſtimmtheit: „Majestät vergeſſen, daß ich ſelbſt Proteſtant bin.“ — König Ludwig, in höchſter Aufregung und bemüht, die rechten Worte zu finden, um ſich begreiflich zu machen, ſiel dem Künſtler in die Rede: „Nein, Sie mißverſtehen mich, Kaulbach! Ich will nicht auf die confeſſionelle Seite der Frage anſpielen; in meinem Lande waren die Proteſtanten ſiets frei und ich habe doch auch Luther in die Wallhalla geſtellt! Nein, meine Entrüſtung gilt der künſtleriſchen Aufgabe. Wie wollen Sie denn einen Gedanken malen, eine geiſtige Meinung pläſſig darſtellen? Es iſt unwürdig eines ſo großen Künſtlers, ſich zu ſolch' einer artiſtiſchen Verirrung herzugeben.“ — Und der König redete ſich ſo in Eifer, daß er im Atelier auf- und abließ, mehrmals ärgerlich aufſtampfte und allerlei unbedenkliche Ausrufe that, während Kaulbach längt ſchon wieder weiter freidete. Endlich ergriff der alte Herr einen alterthümlichen Stuhl, der in der Nähe der Staffelei ſaun, und eiferte laut ſoet, wie im Selbſtgespräch: „Die Reformation malen!“ Und gar noch für Berlin! Wiſſen Sie, und doznit Sie ſehen, wie unparteiſch und objektiv ich bin: Ich habe dem Großherzog von Weimar gerathen, die Reformation und ihre Zeit auf der Wartburg zu verherrlichen; dorthin gehört ihre Glorification dort hat ſie den wenigſtens hiſtoriſchen Boden, von dort iſt ſie ausgegangen. Aber was will man mit der Reformation in Berlin? Wie kommt Berlin zur Reformation? Auf die Wartburg gehört ſie, auf die Wartburg, oder auch nach Bitterberg meinet-

wegen, aber noch Vertin! ... Und der greise König war in so ungläubliche Erregung gekommen, daß er den Stuhl mit beiden Händen an der Lehne festhielt und ihn so festig zu Boden stieß, daß er krachte und fast in Trümmer ging. Dann machte er plötzlich halb rechts um, zog sich den Hut in's Gesicht und ging, ohne weiter zu grüßen, mit hastigen Schritten davon. Man sah ihn hinter den Bildern verschwinden und hörte noch, wie er die Flügelthür festig hinter sich zuwarf.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Ein Bild von C. W. Dieffenbach, dem bekannten Gesundheitsapostel, ist gegenwärtig in den Räumen der permanenten Kunstausstellung Theaterstraße 16 in München zu sehen, ein feierträchtendes Kunstwerk, das in seiner schlichten Einfachheit die Augen des Beschauers immer und immer wieder auf sich zieht. Das Bild, eine auch technisch hochinteressante Aquarelle, stellt das Haupt eines sterbenden Christus dar. Die Unterschrift lautet: Vater, Verzeih ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun. Der Ausdruck des Leidenden, ja vom höchsten Körper- und Seelenschmerz verzerrten Gesichtes ist unendlich rührend und ergreifend und von wahrhaft göttlicher Würde. Das ganze Bild offenbart sich als Werk eines Künstlers von bedeutender Begabung; schade, daß derselbe — als Maler wenigstens — so wenig von sich hören läßt. Uebrigens dürfte in nicht allzu ferner Zeit eine sehr umfangreiche Arbeit C. W. Dieffenbach's einem weiteren Publikum zugänglich werden, ein Fresco „Kindermusik“, das ebenfalls sehr interessant zu werden verspricht.

A. B. Eine Mozart-Melodie. Ein Münchener Buchhändler erzählt gelegentlich des Erscheinens eines Scherz-Duett's von Mozart: Einmal (es war im Spätherbst 1787) sah Mozart in einem Kaffeehaus in Prag mit einigen Freunden und man forderte sich gegenseitig auf, Wörter oder Namen auszusuchen, welche von vor- und rückwärts gelesen, gleichlautend sind, wie z. B. Anna, Otto u. s. w. Nach Beendigung dieser Unterhaltung fragte einer den berühmten Tonkünstler, ob man in der Musik auch solche Stücke machen könne, worauf er erwiderte, das sei keine Kunst, schwieriger jedoch wäre es, ein Tonstück zu schreiben, das ohne Doppelgriffe die erste und zweite Stimme zugleich enthalte. Es müßte hierbei das Notenblatt auf einen Tisch gelegt werden, der eine Spielfeder herüber seine Stimme, der andere drüber, jeder von oben nach unten, und das Ganze müsse dennoch einen Sinn haben und wohl zusammenstimmen. Jeder der Anwesenden hielt das für unmöglich, Mozart aber versprach ein derartiges Stück zu schreiben. Nach wenig Tagen schon brachte er ein Duett in die Gesellschaft seiner Freunde, welches viel bewundert und verehrlichlich abgeschrieben wurde. So eine Abschrift kam vor 30 Jahren auch in meine Hand. Die vorstehende Erzählung verdanke ich einer mündlichen Mitteilung des einzigen leiblichen Sohnes Mozarts, welchen ich im Jahre 1856 in Salzburg persönlich kennen gelernt habe. Dieser war damals 73 Jahre alt und lebte als Klavierlehrer in Mailand. Er wußte obige Geschichte von seiner Mutter. Noch nie ist dieses Duett im Druck erschienen, ich habe es daher neuer, 100 Jahre nach seiner Entdeckung vervielfältigen lassen, um es der Vergessenheit zu entreißen und den Mozartvorbrechern eine kleine Freude zu machen.

Volkswirtschaft.

Eine interessante Zusammenstellung finden wir in einem württembergischen Blatte über die Bewegung der Fleisch-, Milch- und Butterpreise in den Jahren 1856-85. Es kostete durchschnittlich auf dem Stuttgarter Wochenmarkt:

	1 Kilogr. Ochsenfleisch.	1 Kilogr. Kalbfleisch.	1 Liter Milch.	1 Kilogr. Butter.
1856-60	0.54	0.62	0.10	1.38
1861-65	0.84	0.71	0.11	1.50
1866-70	0.99	0.84	0.18	1.70
1871-75	1.25	1.13	0.14	2.01
1876-80	1.40	1.20	0.16	2.15
1881-85	1.39	1.19	0.16	2.27

Darnach ist der Preis des Ochsenfleisches um 47 pCt., Kalbfleisch um 92 pCt., die Milch um 60 pCt., die Butter um 65 pCt. gestiegen.

Leichenbrandstrecke. Der Berliner Privatdozent Dr. Gerter erwirbt sich zur Zeit das wissenschaftliche Verdienst, zum ersten Male einen „Leichenbrandstreck“ aus einem Siemens'schen Ofen einer quantitativen chemischen Analyse zu unterziehen, und zwar auf Ersuchen des Berliner Vereins für Feuerbestattung. Die bisherigen Analysen betrafen lediglich bestimmte Theile, z. B. Blut, Muskeln, Knochenmark, Gewebe, aber keine Durchschnittsprobe von Brandresten einer ganzen Leiche aus einem Krematorium. Es handelt sich hier um eine ganz bestimmte technische Art der Verbrennung, deren Wirkung im Einzelnen noch nicht feststeht. Es ist von Interesse, zu konstatieren, ob die Verbrennung vollständig ist oder nicht, und andererseits, wie viel von den flüchtigen Aschebestandtheilen bei der angewandten Temperatur entweicht.

Landwirthschaftliches.

Aus Oberbayern wird über die Ernte und den Stand der Weinberge berichtet: Die Getreidernte, welcher man vor wenigen Tagen noch mit großer Bangigkeit entgegen sah, ist seit Beginn dieser Woche in vollem Gange und vollzieht sich bei dem nun schönen Wetter unter den besten Bedingungen. Mit dem Ertrag der Körner hat man alle Ursache, zufrieden zu sein, nicht so aber mit jenem des Strohes, welches kurz ist und zu manchem Gebrauche untauglich sein wird. Die Kartoffelfelder stehen in aller Bracht da und versprechen eine reiche Ernte; die sogenannten „Sträben“ lohnen sich überhaupt sehr gut. Die Weinberge berechnen zur Hoffnung auf einen vollen Herbst der Menge nach, denn die Stöcke sind reichlich mit den vollkommensten Trauben beladen; seit einer langen Reihe von Jahren waren sie nicht in diesem Maße besetzt. Verlangt uns der August keine gewöhnlichen Hitzegezeiten, so wird der 1888er auch der Güte nach einen ehrlichen Blag einnehmen.

Stand der Weinberge in Frankreich. Laut Bericht des französischen Ackerbauamministers Biette, welcher die betreffenden Gegenden persönlich besuchte, hatte der Verlust, die von der Reblaus heimgeführten Weinberge durch Propfen auf amerikanische Reben wieder herzustellen, einen ausfallgebenden und vorzüglichen Erfolg. — In manchen Gegenden des Jura, der Gironde, des Ardèche und des Gard u. s. w. ist die Wiederherstellung fast ganz beendet. Ueberall verspricht der Reblaus eine außerordentliche Ernte; im Jura rechnet man auf 5 Millionen Hektol. gegen 3 1/2 Millionen im Vorjahre; in der Gironde auf 3 Millionen Hektoliter. Auch in den Gegenden von Gobiillac, Libourne, Blau und im Ardèche bieten die Weinberge einen schönen Anblick und berechnen zu den weitgehenden Hoffnungen. Im Ardèche bedient man sich des Schwefels und des Sulfocarbonates gegen die Reblaus mit bestem Erfolge, auch wird dem Wildschaden durch Anwendung des Bordeaux-Breies erfolgreich entgegengebeitet. — Der Herr Minister sieht Alles im rosigsten Lichte und meint, die wirthschaftliche Frage des Weinbaues sei dahin zu lösen, daß die Prüfung der fremden Weine an der Grenze streng vorgenommen und besondere Vorschriften für die nicht aus frischen Trauben bereiteten Weine erlassen würden.

Ernteborichte aus Baden.

Vom Bodensee. Für das günstige Ergebnis der heutigen Roggenernte dürfte wohl die Thatfache sprechen, daß an verschiedenen Orten aus 100 Garben Roggen 3 Malter Frucht erzielt wurden. Ungeöhnlich reichlich und ganz im Gegensatz zum Vorjahre scheint fast überall der heurige Ertrag an Gerste und Daser auszufallen, und wenn auch die Körnerernte wegen der Kürze des Strobes Manches zu wünschen übrig läßt, so ist doch der Weizen um so ergiebiger gerathen.

Von der Tauber. Seit drei Tagen ist die Witterung vorzüglich schön und warm. Es kann nunmehr die Getreidernte betätigt und das Brummet eingeeimst werden. Allem Anschein nach machen wir neuer eine vorzügliche Obsternte. Die Blaumen-, Zwetschen-, Birn-, Apfel- und Nußbäume biegen sich unter der Last ihrer Früchte. Der Weinstock sieht zwar gut aus, doch muß jetzt die Dige anhaltend bleiben, wenn das während der letzten Regenperiode verjümmerte nachgeholt werden soll.

Von der Saar. Die Sonne meint es endlich wieder auf und sendet seit mehreren Tagen ihre glühenden Strahlen auf die Erde nieder; die wogenden Kornfelder und die üppig dastehenden Sommerfrüchte treiben rasch ihrer Reife entgegen. Ungeachtet der häufigen kalten Niederschläge im letzten Monat ist der Stand der gesammten Pflanzwelt in den meisten Orten der Saar als ein günstiger zu bezeichnen. Die Winterfrüchte liefern meistens eine Mittelernte, wogegen die Sommerfrüchte so schön wie noch selten dastehen, auch die Kartoffelfelder sehen vielversprechend aus. Das Deubmgrass und die sonstigen Futterernte dürften den Ausfall der geringen Deuernte beden, und wenn nun die Witterung den Landmann bei seinen Erntegeschäften begünstigt, so kann das heurige Jahr bei uns wohl zu den guten gezählt werden.

Verschiedenes.

Eine Amme für den jüngsten Prinzen. Frau Oberst v. Ziele geb. Gräfin von der Schulenburg, früher Postdame in Berlin, hat nach den Reden Nachr. den Auftrag übernommen, eine Amme für den jüngstgeborenen kaiserlichen Prinzen in Mecklenburg zu suchen und hat dazu die junge Frau eines Maurers bei Ralschow auswählt.

Aus Oberhof. Die kaiserlichen Prinzen erfreuen sich trotz der heißen Witterung der vorzüglichsten Gesundheit. Ein Lieblingsplätzchen der Prinzen ist jetzt das Kammerbäcker Pöschhaus; wenn es in letzter Zeit die Witterung nur einigermaßen erlaube, wurde ein Ausflug dahin unternommen, um umgehört auf dem einlachen Waldort spielen zu können. Groß war die Freude der kleinen prinzlichen Herrschaften, als sie zum zweiten Male dort ankamen und eine vollständige Köchlerküche in miniaturen vorfanden, welche ihnen Herr Oberförster Gra u von Stuphaus hatte bauen lassen. Kindlich beiter arbeiteten die Kleinen im Waldrieden und läuteten mit Vorliebe die Kirchenglocke des Köchlers, die an der Decke der Hütte bereiteten Klingelohren, welche einen schönen harmonischen Klang geben.

Eine Schwänejagd fand Donnerstag Vormittag auf der Spree innerhalb Berlins statt. Die sämtlichen, hohlgelagerten Bewohner derselben wurden von Fischern in Booten mittelst langer Haken zusammengedrückt und es gewährte einen fesselnden Anblick, die mächtigen Thiere flügelstlegend und den Strom peitschend, über das Wasser dahinschlitzern zu sehen. Aber der Widerstand war vergeblich, durch geschickte Manöver wurden die Schwäne eingefangen und an den Fingeln zusammengebunden in die Boote gepackt. Belanlich findet in jedem Frühherbst das Rupfen der Schwäne auf der Spree und Havel statt und es werden für die Mitglieder unserer königlichen Hauses die kostbaren Daunen gewonnen. Nach erfolgtem Rupfen werden die Schwäne, die übrigens nur am Hals und unter der Brust der Federn beraubt werden, sofort wieder in Freiheit gesetzt.

Russen am Rhein. Der russische Marineminister Admiral Scheslaw hat während seines Aufenthaltes in Gms die „Falkenburg“ bei Trechlingshausen angekauft und wird dort künftig im Sommer wohnen. Ein anderer russischer Fürst unterhandelt gegenwärtig wegen Ankaufs der Burg „Rous“, während bekanntlich die „Heimbura“ schon einem Russen aus den Ostprovinzen gehört. Sonderbar ist nur, daß sich immer vorwiegend Ausländer dieser interessanten Bauten des ritterlichen Mittelalters annehmen und dabei auf einfache und billige Weise zu prachtvollen Schlössern gelangen, während von deutscher Seite nur sehr wenig ernstliches Interesse für die vielbewohnten Burgen am Rhein zu bemerken ist.

Ein Hund, der Billardbälle frist, befindet jedenfalls einen sonderbaren Geschmack. Ueber einen solchen merkwürdigen Fall berichtet das Mainzer Hochblatt „Billard“: In der Wirthschaft von Herrn Rosen in Nieder-Olm bei Mainz blieben am 1. Juni dieses Jahres nach Beendigung einer Partie Billard die Bälle auf dem Billard liegen. Das Zimmer wurde verlassen und geraume Zeit befand sich Niemand in demselben, als — ein großer Hund, eine Ulmer Dogge, dreiviertel Jahre alt. Später wollte man die Bälle vom Billard wegnehmen, doch fand sich nur noch ein Ball vor. Man wußte, daß in der Zwischenzeit kein fremder Mensch im Zimmer gewesen war, und ein Diebstahl war somit ausgeschlossen. Man durchsuchte Alles, fand aber die Bälle nicht. Da lenkte sich der Verdacht auf den Hund, welcher die Bälle verschluckt haben mochte. Trotz der Unwahrscheinlichkeit zog man den Thierarzt zu Rathe, welcher nach Untersuchung die Thatfache, daß der Hund die beiden Bälle verschluckt habe, bestätigte. Was thun? Operiren oder nicht? Man nahm davon Abstand. Nach drei Tagen gab der Hund einen Ball durch Erbrechen von sich, während der zweite Ball erst am sechsten Tage auf gleiche Weise an's Tageslicht kam. Die Bälle waren mit einer gelblichen Masse überzogen. — Während der Zeit, als der Hund die Bälle bei sich hatte, war er wohl und munter.

Der Goldonkel. Speldorf, 8. August. Drei hiesige Familien, deren Ernährer Bergleute sind, wurden, laut der Rhein- und Ruhr-Zeitung, vom Gerichte aus mit der freudigen Nachricht überrascht, daß sie, laut Testament ihres in Amerika verstorbenen Onkels, die alleinigen Erben von dessen Vermögen seien, welches sich ohne Gegenstände auf die Summe von 100,000 Dollars, also 400,000 Mark an Saar, beläuft. Dieser Onkel war als ein freiburger junger Mensch im Jahre 1817 ausgewandert und seit dieser Zeit keinerlei Nachrichten von sich hören lassen, so daß er von seinen hiesigen Verwandten als verstorben betrachtet wurde. Die Vertheilung des Testaments vor Gericht war die erste, aber auch die angenehmste Nachricht von ihm seit jener Zeit.

Ein verunglückter Elefant. Aus Schladming wird geschrieben: Ein Menageriebesitzer wollte in Haus, einer Gemeinde nächst Schladming, seinen Circus aufschlagen. Vor der Gemeinde Haus führt eine Brücke über eine ziemlich tiefe Schlucht. Diese Brücke hatten die Kühe mit den Seiten bereits passirt. Nun kam die Reize an den Elephanten. Dieser hatte kaum die Mitte der Brücke erreicht, so brach dieselbe zusammen und der Elefant stürzte mit den Brückentheilen in den tiefen Graben hinein. Alle Versuche wurden unternommen, um das Thier zu retten und wieder auf den Weg zu befördern, allein vergebens. Hunderte von Bauern waren mit Stricken, Tauern, Riemen und Keitern herbeigekommen, das Thier auf die Reine zu bringen, das sich beim Absturze wahrscheinlich beschädigt hatte; die Reize war umsonst. So lag der Elefant, dem man fleißig Rahung gebracht hatte, circa drei Wochen im Graben. Vor

wenigen Tagen soll das Thier verendet sein und der Cadaver einen fürchterlichen Gestank in der ganzen Gegend verbreiten.

Eine eigenartige Schirmausstellung findet demnächst in Paris im Chateau de l'Orangerie statt. Die Schirme werden nicht in Schaufenstern aufgestellt sein, sondern von hübschen Damen getragen werden, da sie, wie die Jury ganz richtig bemerkt, erst in der gräßlichen Hand einer hübschen Frau zur Geltung kommen. Die Damen der besten Gesellschaft haben sich bei dem Comitee gemeldet und wollen die Schirme vorführen, unter welchen die schönsten Exemplare mit goldenen und silbernen Medaillen ausgezeichnet werden. Nach der Preisvertheilung findet ein großes Fest statt; der dreisgekrönte Schirm wird photographisch vervielfältigt.

Eine weltstädtische Einrichtung. In London wird eine Nachtpost zunächst für denjenigen Theil des Publikums eingerichtet, der auf den Empfang seiner Briefschaften nicht bis zur siebenten Morgenstunde warten, sondern schon die Nacht zu brieflicher Thätigkeit verwenden will. Zu solchem Zweck hat ein Esiriger dieser Art nur einen mit seiner Namenssignatur versehenen Briefkasten im Postamt des nächsten Postamtes zu miethen, um zu jeder Nachtstunde von einem dort zum Nachtdienst bestimmten Beamten mit allen auf ihn wartenden Briefen und Paketen versehen zu werden. Dieser Nachtdienst begann am 1. d. Bis jetzt sind schon 2000 Privat-Briefkästen bestellt. Ein Blatt bemerkt dazu: „Hocherwünschte ungeduldige Menschheit unserer Tage, welche nicht mehr bis Sonnenaufgang mit ihren Sorgen warten will, und für welche der neue Tag schon seine Unschuld verliert, noch ehe er geboren!“

Der Sultan und die Darmberzigen Schwwestern. Wie dem W. Frbl. geschrieben wird, war vor Kurzem ein Muselman niederer Klasse wegen eines geringfügigen Vergehens zum Tode verurtheilt worden. Der Unglückliche war Vater von acht Kindern. Raun hatten die Schwwestern des hl. Binzenz de Paula dieses Urtheil vernommen, so begaben sie sich in den Palast, wo sie eine Audienz beim Sultan begeherten, der sie, von ihrer Anwesenheit unterrichtet, sogleich vorließ, ihren Vortrag mit der größten Aufmerksamkeit anhörte und ihnen dann erwiderte: „Kann ich dem edlen Esirer, der dem Dergen solche Gedanken einigt, etwas abschlagen? Folgen Sie diesem Beamten; er wird Sie ins Gefängnis führen, und Sie werden die Freude haben, Ihren Schönlings selbst zu befreien.“ Und als sich die Schwwestern gerührt zurückzogen, fuhr er fort: „Vergessen Sie nicht den Weg zu diesem Palast. So oft Sie eine Gnade von mir zu begehren haben, werden Ihnen, den Engeln des Erbarmens, die Thor geöffnet werden.“

Darf eine Frau an öffentlicher Strafe Not tragen? Diese Frage ist kürzlich vom gerichtlichen Austrage gekommen. Aus Ratibor schreibt man: „Es war am Ostermontag Abend d. J., als die junge Wittve Sm. aus Gs. Kreis Kofel, aus Langenweile auf den Gedanken kam, den Sonntagsanzug ihres verstorbenen Mannes anzuziehen. Da ihr die Verkleidung gut stand, sagte sie den Entschluß, sich darin unter die im Wirthshaus zum Tanz versammelte junge Welt zu mischen. Mehrere Knaben hatten sie indessen unterwegs erkannt, eilten ihr in das Wirthshaus nach und machten die dort befindlichen Männer auf die verkleidete Wittve aufmerksam. Auf einmal hatte sich die Wittve, die Anfangs unbeachtet geblieben war, einer sehr kameradschaftlichen Aufmerksamkeit seitens der jungen Burshen zu erfreuen, und suchte nun wieder aus dem Tanzsaale zu verschwinden. Unter dem Gelächter der Wirthshausgäste aber nahm sie der inzwischen vollständig versammelte Sonabagal des Dorfes in die Mitte und begleitete sie unter höflichem Arm bis zu ihrer Wohnung. Der Scherz fand ein Nachspiel vor dem Schöffengericht, welches die Wittve wegen groben Unfugs zu zehn Tagen Haft verurtheilte. Frau Sm. legte Berufung ein und suchte vor der Strafkammer zu beweisen, daß den Frauen das Recht, Not zu tragen, nicht freitig gemacht werden könne. Der Gerichtshof konnte indessen dieser Ansicht nicht beipflichten und verwarf die Berufung.“

Heiteres vom Tage.

Berechtigter Druckfehler. Die berrische Synode kann wohl eine Trennung, nicht aber eine Scheidung aussprechen. König Milan dürfte mit dieser Angelegenheit noch einige Katastrophen haben.

Folgen der Münchener Panique. Aus Inner-Africa schreibt man uns: „Einige Hauptlinge, welche von dem Unfälle beim Festzug in München geseien und daraus die Gefährlichkeit der Elephanten ersehen, haben sofort an geeigneten Stellen im Urwald Tafeln mit der Inschrift: „Elephanten sind an der Reine zu führen“ anbringen lassen.“

Aus dem Haag. Die Vortelerin: „Der König ist in Wien angekommen, um einige Aerzte zu consultiren.“

Die Königin: Ueberflüssiges Zeug! Ich könnte ihm auch sagen, was er hat: Wechsel-Fieber.“

Nach dem Examen. Nun, Herr Professor, welchen Eindruck hat mein Sohn auf Sie gemacht? — „O, er ist ein sehr stiller junger Mann!“

(Aus den Lustigen Blättern). Lehrer: Kannst Du mir die 5 Sinne nennen, Friß? Wie heißen sie? — Friß: Erstens Reichthum! — Lehrer: Die 5 Sinne des Reichthum, dumme Junge. — Friß: Bildthum! — Lehrer: Ach was — Unsinn!

Sie waren zur Heilung Ihrer Lunge im Riesengebirge. Was haben Sie da gethan? — Was soll ich gethan haben? Rungelungert.

(Aus dem III.) Wir brauchen eine — Schwiegermama. (Ein halbjunges Ehepaar — sie ein verwöhntes Rutterdichtchen, er schon etwas angeführt und von nicht ungerechtfertigten Schwiegermutter-Betrachtungen erfüllt —) sitzt bei dem überreich verzeihen Fröhlichdichtchen. Junge Frau (schwärmerisch): „Sieh nur, liebes Männchen, diese herrliche Gewerkschaft — von Ruttern, — der köstliche Kal — von Ruttern, — der Käse — von Ruttern, — auch der Ingwer-Biskot — von Ruttern.“ — Der Gatte (unterbricht sie mit sähsaurer Miene): „Gott bewahre, liebes Kind, das ist ja das reine — Ruttermahl!“

Friße (auf einen vorüberfahrenden Radfahrer zeigend): „Seh' mal, Aujah, der muß aber lange unterwegs gewesen sein, der is ja schon ganz aus de Hosen rausgefahren.“

Alles vergeblich. Mann (in der Kneipe): Laßt mich nach Hause gehen, Freunde! Meine Frau soll nicht mehr sagen, daß ich ein Dummler sei. — (Zu Hause) Frau: Du kommst schon um 10 Uhr zurück? Wie früh hast Du heute angefangen zu trinken?

Die Hochhololadefabrik Job. Phil. Wagner und Cie., Mainz, deren Fabrikate „Hololade und Cacao“ sich durch Güte und Preiswürdigkeit auszeichnen, ist in Deutschland und Frankreich prämiirt. 90861

Die Fabrikate der Firma Otto Herz & Cie., Schuhfabrik, Frankfurt a. M., übertreffen die beste Maagarbeit in Bezug auf Haltbarkeit und Eleganz und sind nur Weniges theurer als andere minder gute Waare. Für Mannheim und Ludwigshafen Alleinverkau bei Georg Hartmann, Schuhgeschäft, E 4, 6, am Fruchtmarkt untere Ecke (Telephon 443). 12062

Haus- und Hotellegraphen-Anlagen 1960 L. Frankl, L 17, 1, Mannheim.

Ahorn & Riel Tapeten-Lager

M 2, 8,

neben Herrn Kaufmann Uhl.

reichste und neueste Auswahl von den allerbilligsten bis zu den hochfeinsten Artikeln.

Musterkarten u. Zusammenstellungen stehen jederzeit gerne zur Verfügung. 4880

Die Süddeutsche Bodencreditbank

gewährt Darlehen auf Immobilien gegen hypothekarische Sicherheit. Die Darlehen werden als gegenseitig kündbare oder mehrjähriger Untkündbarkeit auf bestimmte Zeit rückzahlbare oder als Annuitätendarlehen — gegen mäßigen Zinsfuß — bewilligt. Anträge beliebe man direct bei dem Beamten der Bank, Herrn Bankinspector Julius Goldschmidt in Ludwigshafen am Rhein, einzureichen. Die Beforgung der Darlehen sowie Ertheilung erforderlicher Auskunft geschieht von Herrn Goldschmidt prompt und unentgeltlich. 3806

Turn-Verein.

Unseren verehrl. Mitgliedern hiermit zur Nachricht, daß die Übungsabende bis auf Weiteres wie folgt, festgesetzt sind:
Montag: **Kürturnen**,
Dienstag: **Männerturnen**,
Mittwoch: **Niegenturnen**,
(der Turner und Jugendturner).
Freitag: **Niegenturnen**,
(der Turner und Jugendturner).
Samstag: **Männerturnen**,
jeweils von 8—10 Uhr Abends in unserer Turnhalle vor dem Heidelberger Thor. 9948

Der Vorstand.

Anmeldungen zum Beitritt in den Verein beliebe man schriftlich an den Vorstand zu richten; auch werden solche an den Übungsabenden in unserer Halle (Heidelberger Thor) entgegen genommen.

Mannheimer Turnerbund „Germania.“



Die Übungsabende sind bis auf Weiteres wie folgt festgesetzt: 5044

Montag, Abends von 8—10 Uhr **Niegenturnen**
Mittwoch, Abends von 7 1/2—10 Uhr **Männerturnen**
Donnerstag, Abends von 8—10 Uhr **Niegenturnen**
Samstag, Abends von 8—10 Uhr **Kürturnen**
in der Turnhalle des Großh. Gymnasiums, Eingang von der Schlossgartenstraße. 14210
NB. Aufnahmefestuche bitten wir schriftlich an den Turnrat des Mannheimer Turnerbunds „Germania“ gelangen zu lassen.

Kaufmännischer Stenographen-Club für einzelne Kurzschrift Mannheim.

Wir theilen hierdurch unsern Mitgliedern und Schülern ergeblich mit, daß bis auf Weiteres regelmäßig am Montag u. Donnerstag Abend im Großh. Realgymnasium höherer Unterricht und Fortbildungsübung in unserer Stenographie stattfindet; außerdem wird an jedem Dienstag Abend, dem Klubabend im Locale zur Stadt Augsburg von 7 1/2 bis 10 Uhr Übung im Dictat und Lesen vorgenommen und bitten wir unsere Mitglieder und Schüler um recht zahlreichste Theilnahme an diesem Unterrichte. 11216 Der Vorstand.

Frauenverein Mannheim.

Abtheilung II. Frauenarbeitschule. Mit dem 3. September d. J. beginnen nachstehende Kurse von je viermonatlicher Dauer: Handnähen, Maschinennähen, Kleidermachen, Weißsticken, Knüpfen. Der Kursmach-Kurs beginnt am 17. September. 18635
Anmeldungen werden im Schullocale (Kaufhaus) am 31. August und 1. September, von 9—12 und 3—5 Uhr, sowie am 3. September, dem Tage des Schulanfanges, von der ersten Lehrerin entgegen genommen, welche jede gewünschte Auskunft ertheilt. Mannheim, 10. August 1888. Der Abtheilungsvorstand.

Gesangverein Bavarin.

Heute Mittwoch, Abends 9 Uhr **Probe.**
Um vollständiges Erscheinen bitten 9162
Der Vorstand.

Deutsche Reichsrechtshule

Verband Mannheim.
Mittwoch, den 15. August, Abends 7 1/2 Uhr in unserem Locale im „Südbornen Kopf“, F 2, 10
Lehrmeister-Versammlung.
Wir laden unsere Freunde u. Mitglieder zu recht zahlreichem Besuche ein. 13856
Der Vorstand.

Kathol. Lehrlings-Verein Mannheim.

Local: G 4, 17.
Unsere Unterrichtsstunden für das Sommerhalbjahr sind folgende:
Sonntag Abends 6 Uhr: **Vortrag**, hernach gesellige Unterhaltung.
Montag Abends 8 Uhr im neuen Saal: **Vortrag**, hernach **Vortragübungen** für Mitglieder.
Montag Abends 8 Uhr altes Local: **Musikstunde** für die Mitglieder der Junglingscapelle. 6624
Mittwoch im alten Local, Ab. 8 Uhr:
Französisch 1. Abth., 9 Uhr:
2.
Donnerstag Abends 8 Uhr: **Gesangstunde.**
Freitag im neuen Local, Abds. 8 Uhr:
Französisch 1. Abth., 9 Uhr:
2.
Der Unterricht ist unentgeltlich.
Anmeldungen für den Lehrlingsverein, sowie für die Unterrichtsstunden nimmt täglich von 1—2 Uhr entgegen der Präses des Vereines: Kaplan G. Becker, F 1, 7.

Gesangverein Eintracht.

Local „Reinhafen“, C 7, 21.
Kommen den Samstag, den 18. d. M., Abends 9 Uhr **Halbjährige General-Versammlung.**
Tagesordnung: 1. Protokoll, 2. Rechnungsablage, 3. verschiedene Vereinsangelegenheiten.
Um vollständiges Erscheinen bitten 13909
Der Vorstand.

Gesang- & Unterhaltungs-Verein „Eugenia“.

Mittwoch Abend 8 1/2 Uhr **PROBE.**
Um vollständiges Erscheinen bitten 9122
Der Vorstand.

„Trophäen.“

Heute Mittwoch Abend **Probe.**
3927

„Olymp.“

Jeden Donnerstag Abend **Gemüthl. Zusammenkunft** bei unserm Mitglied Knoll 20 1, 1, wozu wir unsere verehrl. Mitglieder, mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen freundlichst einladen. 9879
Der Vorstand.

Die Bibliothek des Gewerbe- und Industrie-Vereins (im Thurmsaal des Kaufhauses) ist jeden Sonntag Vormittag von 11 bis 12 Uhr geöffnet und wird der Bemühung unserer verehrl. Mitglieder bestens empfohlen. 9193 Der Vorstand.

Eine geb. ältlich-heide junge **Wittwe** (cautionfähig) sucht Stelle als Verkäuferin gleichviel wels. Branche; auch würde dieselbe eine Filiale eines gangbaren Artikels übernehmen. 13187
Off. unter Nr. 13187 an die Exped. d. Bl.

Wettfedern werden mit der Maschine in u. außer dem Hause gereinigt. 13114
Krau Vogel, E 7, 10.
Das Einrahmen von Bildern, Spiegeln u. Brantfräzen wird schnell u. billig bejorgt bei 16448
G. Hofmann, G 3, 11a.

2er Club.

Freitag, den 17. August
Spritztour nach Heidelberg (Philosophenhöhe).
Abfahrt: Zug 7 Uhr 45 Min. Abends.
Indem wir hierzu unsere verehrl. Mitglieder freundlichst einladen, bitten wir die Teilnehmer, sich in die durch den Vereinsdiener zirkulirende Liste gest. einzeln zu wollen. 13930
Der Vorstand.

Liederhalle

Sonntag, den 19. August 1888
Ausflug nach Auerbach, wozu wir unsere verehrl. Mitglieder nebst Familienangehörige freundlichst einladen. Näheres durch Rundschreiben.
Der Vorstand.
NB. Abfahrt Mittags 12 Uhr 8 mit Schnellzug zu ermäßigtem Preise. 18775

Velocipedisten-Verein Mannheim.

Freitag, 17. August 1888
Abends 7 1/2 Uhr **Versammlung** im lokale Café Reich.
Wir bitten um pünktliches und vollständiges Erscheinen.

Radfahrer-Verein Mannheim.

Freitag Abend 9 Uhr 11673
Versammlung im Vereinslokale Restaurant zum Weinberg.
Der Vorstand.

Velociped-Club Mannheim.

Freitag, den 17. August a. e., Abends 9 Uhr 8356
Versammlung im Local Café Bavaria.
Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen bitten Der Vorstand.

Schuhwaaren - Ausverkauf.

Wegen Handkauf und Geschäftsverlegung verkaufe ich von heute an zu bedeutend herabgesetztem Preise und mache ich geehrtes Publikum darauf aufmerksam, daß mein Lager für die Sommer-Saison in Herren-, Damen-, Kinderstiefeln und Schuhen, von den billigsten bis zu den feinsten Waaren, sehr reichhaltig sortirt ist. 7155
Hochachtungsvoll
Jakob Hartmann senior,
P 1, 3, Breitestraße.

Georg Ahle's Nachfolger P. A. KEIL Cigarren en gros und en detail

MANNHEIM
C I No. 5, Breite Strasse, gegenüber dem Kaufhaus.

Man biete dem Glück die Hand.
Mündhener Ausstellungs-Loose à M. 2.
Nach Answärt gegen Einzahlung v. M. 2.10.
Zu beziehen durch die Expedition des „General-Anzeiger“ (Mannheimer Journal) E 6, 2.

Jedes 2. Loos gewinnt.

G. 7, 10. G 7, 10.

Zur Wartburg.
Weinrestauration.
Reine Weine feinsten Qualität, aus den besten Lagen der Pfalz. Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. Mittagessen im Abonnement und à la carte. 12691
Täglich warmes Frühstück u.
Mittagstisch für 60 Pfg. und 80 Pfg.
NB. Ich mache besonders darauf aufmerksam, daß ich einen tüchtigen Küchenchef engagirt habe und nur vorzüglich zubereitete Speisen verabreiche. Hochachtungsvoll
F. Fischer.

Gasthaus „Frankfurter Hof“

S 2, 15 1/2
Gesundheitsbrank.
Apfelwein-Champagner nach französischer Art zubereitet, per Flasche 1 R. 50 Pfg. per 1/2 Dutz. billiger, ferner empfehle ich mein Champagner-Lager per Flasche von 2 Mark an bis zu 5 Mark. 9446
Achtungsvoll
Wilhelm Münch,
Restaurateur.

Zellerthaler Weinprobe.

Oggersheimer Straße 25,
Ludwigshafen.
Empfehle meine vorzüglichsten reinen Pfälzer Weine, warme und kalte Speisen, Caffee, Willard und Gartengewächse mit Schießhalle. 8209
J. Merkel.

Restauration Müller, D 6, 5.

Wegen Geschäftsverlegung verkaufe den 1/4 Liter meiner anerkannt reinen Weine von heute an wie folgt:
Ludwigshafen
Freinsheimer „ 25 „ 20,
Zellerthaler „ 20 „ 15.
Verschiedene feine Flaschenweine zum Ankaufspreis.
Wwe. Julius Müller,
D 6, 5. 12845

Weißer Adler F 5, 14

guten Mittagstisch 40 und 60 Pfg. Abendstisch 30 und 40 Pfg. 12092

Goldene Gerkle. Cinquartierung

wird angenommen. 13335

Goldene Gerkle.

Zu gutem Mittagstisch werden noch einige Abonnenten angenommen. 13338

H 1, 6 Faulen Pelz H 1, 6.

Empfehle warmes Frühstück, sowie Mittagstisch zu 50 Pfennig und 70 Pfennig und guten Abendstisch. 13064
Achtungsvoll
F. Cheurecht.

H 5, 2. H 5, 2.

Möbel,
Betten, Spiegel, Matrasen alles was man in eine Haushaltung braucht, empfiehlt zu billigen Preisen. 6738
Garantie für gute Arbeit.
Größte Auswahl bei
Friedrich Rötter.

Eine perfekte Schneidrin

empfehlte sich in und außer dem Hause. Näheres K 5, 5, 2. Stoc. 11482
Ein Kind von 5 Monaten zum adoptiren abgegeben. Off. unter No. 13719 an die Exped. d. Bl. abzugeben. 13719
Eine alleinlebende Frau sucht Monatsd. G 3, 4, 4. Et. 13592

Actien-Gesellschaft Lutterfall.

In den Stallungen des „Lutterfall“ stehen fortwährend eine größere Anzahl complet gerittener Reitpferde für jedes Gewicht, sowie Wagenpferde zum Verkauf resp. Umkauf. Dasselbst werden Pensionspferde nach den Bestimmungen des Reglements aufgenommen, ebenso Reit- und Wagenpferde in Dressur.
Commissionsweise An- und Verkauf von Pferden aller Gattungen; Transport von und nach allen Ländern. 9121
Reglement gratis und franco.
Die Direction.

Die Holländische Kaffee-Brennerei H. Disqué & Co.

empfehle ihre unter der Marke „Elephanten-Kaffee“ so beliebten hochfeinen Qualitäten
f. Java Mischung per 1/2 Kilo à M. 1.20
f. West. Ind. M. à „ 1.40.
f. Menado M. à „ 1.60.
f. Bourbon M. à „ 1.80.
extra f. Mokka M. à „ 2.00.
Gebrannt nach Dr. v. Liebig's Vorschrift u. neu verbesserte Brennmethode, wodurch das Vorherrschen des Aroma's absolut unmöglich.
Kräftig u. fein im Geschmack.

Große Ersparniß.

Nur acht in Paketen mit Schutzmarke „Elephant“ versehen von 1/2, 1/4, und 1/8 Pfd. Niederlagen in Mannheim bei: 18474

Ernst Danzmann, N 3, 12;
E. Pfefferkorn, P 3, 1;
J. D. Kern, C 2, 11;
P. Kochert, R 1, 1;
J. Videnthäler, B 5, 10;
H. Gund, D 2, 9;
Wilhelm Horn, D 5, 14.
H. Brilmayer, L 12, 4.
Ch. Zeier, Z 4, 2;
Ferd. Schotterer, E 5, 12;
Aug. Sattler, Q 7, 3b;
E. Strube, G 8, 5;
W. Archmann, T 2, 17 u. 18.
E. Santorini, J 3, 27;
Herman Wegger, L 4, 7.
L. Leuz, T 3, 9.
Wilh. Poth, F 2, 4 1/2.
Gg. Hochschwender, Q 4, 30.
B. Franke, E 2, 3f
Jacob Sch, Q 2, 18.
J. G. Holz, N 4, 22.
Julius Hammer, M 2, 12.
Adolf Burger, S 1, 6.
Thomas Eber, H 3, 6b.
H. A. Kohler Wwe, J 4, 16.
J. Chuaer, D 6, 19.
Franz Berger, Z 4, 5.
Ernst Sigmann, Schwein-gerstraße.

Aug. Thönt, Schwein-gerstraße 22.

Aug. Dack, Schwein-gerstr. 94.
Jos. Waldmann, Redarvorst.
Th. Kempf, ZE 2, 1 Redar.
Wih. Zimmermeister, 20 1, 9.
Ludwig Wacker, 2D 2, 7.
Adolf Burger, Redarvorst.
Ludwigshafen: Consumverein, Joseph Marx, Phil. Bekker, Jacob Hoffmann am Markt, F. Rehwinger, Fr. Goeler Wwe., Oggersheimerstraße, C. Willand Wwe., Joh. Schuch.

Auf dem Gemüthl: **Joh. M. Amlung, Gg. Dant.**
Gräfenau: **Hugo Dertfert W. Hofmann, C. 6 Stauffer, Friedr. Kiehr.**
Oggersheim: **G. A. Frank.**
Röhrthal: **H. Vogelgang.**
M. Rumpel, G. Eckert.
Birnheim: **Rich. Adler VI., Gg. Georgi I., F. Hofmann IX., Joh. Brechtel.**
Weinheim: **C. Weidbrod.**
C. Schlotz, Adam Oberst.
Heidenheim: **Mart. Dinkel.**
Frau Montag Wwe.
Freibridschel: **H. Rademann**
Ladenburg: **Wih. Bläß, C. L. Stenz.**
Redaran: **J. L. Freund.**
Heidelberg: **J. F. Ross**
Sohn.
Schwellingen: **H. Ruffler, Fr. Willinger, S. Biangli.**

Möbellager

von **Jean Lotter.**
N 2, 11 | N 3, 17
 Lager aller Sorten | Anstellung vollständiger
 Kasten- und Polstermöbel. | Zimmereinrichtungen.
 Durch bedeutende Vergrößerung meines Lagers bin ich im Stande
 allen Anforderungen zu entsprechen. 13548

Zur gefl. Beachtung.
 Mein Schäfte-, Schuhmacher-Artikel-
 und Kurzwaaren-Geschäft
 befindet sich in 13852
Q 2, 17 parterre.
Isidor Heinsheimer.

Mein Kleider- & Schuhwaarenlager
 befindet sich jetzt in meinem Hause 13567
Schwekingenstrasse 16a.
Joseph Hahn.
 Filiale **T 1, 7** Beckarstrasse im Schreiber'schen Hause.

Meine Schreinerei und Kistenfabrik
 bringe hiermit in empfehlende Erinnerung und mache die Herrn
 Fabricanten darauf aufmerksam, daß Kisten in allen Dimen-
 sionen zu sehr billiger Berechnung liefern.
 Gefällige Aufträge beliebe man in meiner Werkstätte U 2, 8
 oder Wohnung Röhrenkopf 2. Stock abgeben zu wollen.
 12940 Hochachtungsvoll

Josef Schmitt.



Mein Velocipedgeschäft & Reparaturwerkstätte
 befindet sich von jetzt ab in
L 6 Nr. 1.
 Augleich empfehle ich Viehelettes neuester Konstruktion
 zu den billigsten Preisen. 12432

L 6, 1. Joh. Heines, Mechaniker. L 6, 1.

Neu! Meine neu konstruierte Neu!
Velociped-Laterne „Sirius“
 mit Kerzenlicht
 empfehle den geehrten Abfahrern für alle Gattungen Maschinen.
 Hauptvorzüge: Sehr helles Licht, ohne Geräusch. Schöne
 Ausstrahlung, geringes Gewicht. 12913

C. Schammeringer, Mechaniker, Mannheim,
Q 2 No. 8.

Jean Krieg, D 3, 5.
 Juwelier, Gold- u. Silberarbeiter
 Mannheim, D 3, 5, Theaterstrasse
 empfiehlt sein reichhaltiges Lager in 89211

Gold- und Silberwaaren
 goldenen & silbernen Taschenuhren.
 D 3, 5. Anfertigung neuer Schmuckstücken, D 3, 5.
 sowie Ausführung von Re- paraturen aller Art bei anerkannt billigsten Preisen.

Ausverkauf
 wegen Geschäfts-Verlegung
 durch Hausverkauf des Herrn Odenheimer, und 13059
 baldiger Räumung meines ganzen Lagers.
50-Pfg.-Bazar, O 5 No. 5
 am Strohmart.

Möbeltransport.
 Einem verehrlichen Publikum empfehle ich einen großen
Verschlusswagen zu Umzügen
 mit eigenen Rädern, in und außerhalb der Stadt, bei billiger
 Berechnung.
 Um geneigtes Wohlwollen bitte! 9475

Franz Holzer & Bruch,
Q 4, 8/9.

Geschäfts-Empfehlung.
 Unterzeichnete bringt seine
Glanz- und Matt-Wäscherei
 in empfehlende Erinnerung
T 3, 11. Andr. Gutknecht. T 3, 11.

W. Sieberg, Apotheker,
 N 2, 7 Medicinal-Droguerie N 2, 7
 zum rothen Kreuz.
Himbeersyrup, garantirt, rein und billig.
Angostura,
aromatischer Kräuter-Liqueur.
 Verdauung und Appetit befördernd.
Salatöle, feinste.
Insectenpulver, Dalmatiner, nebst Spritzen.

Specialität:
 Sämmtliche Chirurg. Waaren & Kräfte zur Krankepflege.
Verbandstoffe. 43571

Dr. Lahmann's
Reform-Gesundheits-Unterkleider
Reform-Hemden
 sowie wollene und halbwollene Tricotagen empfiehlt
J. Daut, F 1, 4.
 18508

Um zahlreichen an und ergangenen Wünschen nachzukommen,
 haben wir heute unseren Anschlag an die hiesige Fernsprech-Ein-
 richtung und zwar unter Nr. 797 vollzogen.
 Wir stellen diese neue Verbindung unseren Klienten zur Ver-
 fügung mit der Bitte jedoch, das Telephon nur für formell ge-
 schäftliche Fragen benutzen zu wollen. Auf Anfragen allgemeinen
 oder privaten patentrechtlichen Inhalts sind wir der Natur der
 Sache nach nicht in der Lage, telephonisch Auskunft zu geben.
 Frankfurt a. Main, den 15. Juli 1888.
 Hochachtungsvoll

Wirth & Co.
 Patent-Anwälte.
 13224

Obstmühlen & Obstpressen
 in großer Auswahl zu außergewöhnlich
 billigen Preisen empfiehlt 13699

J. Waitzfelder,
 in Mannheim,
 Marktstrasse, K 2, 7.

Heinrich Emden,
 Frankfurt a. M.
 Depesch-Adresse:
 „Henricus“.

Inhaber der 3224
 Correspondenz „Emden“
 welche täglich von den bedeut-
 endsten in- und ausländischen
 Fachblättern als Quelle an-
 geführt wird.

Tarif jeder **Finanzielle Auskünfte** **Abrechnung**
Auskunft über sämtliche Staatspapiere, **billiger.** **Depeschen-**
M 1.— Bank-, Eisenbahn- und Industrie- **spesen**
 werthe des In- und Auslandes. **mit Auslage.**

Lithographie u. Steindruckerei
J. Jacob Thoma, U 2, 1.
 Anfertigung aller in dieses Fach einschlagender Arbeiten,
 bei prompter Ausführung, solide Preise. 4366

Wein- u. Liqueur-Etiquetten stets vorrätzig.

Kein Hausbrauch mehr!
Architekt Grimm's Deflector
 (gesehlt geschützt)
 ist der zuverlässigste Apparat gegen
 Hausbrauch; derselbe verhindert unter
 allen Umständen das Eindringen von Wind-
 stößen in die Schornsteine, wirkt nur rauch-
 fördernd, ohne bewegliche Theile konstruirt,
 dauernd sichere Wirkung. Macht das Ge-
 hörsen der Schornsteine über die Dachfläche
 unnöthig. 6178

Bei Sturm brisant bewährt.
 Niederlage in Mannheim
Hartmann & Dann, K 4, 8.

Bücher-Leise-Zirkel
 von **Tobias Döfler** 0087
E 2, 4/5. Buchhandlung. E 2, 4/5.

Zur gefl. Beachtung!
 Unseren verehrlichen Abonnenten die ergebene Mit-
 theilung, daß wir die bisher von Herrn Bodhatschel
 innegehabte
Agentur in Ludwigshafen
 mit Heutigem
Herrn Friedrich Schenk,
Wredestrasse 10, III. Stock.
 übertragen haben und ist derselbe ermächtigt, Zahlungen
 für **Abonnement, Abonnement** sowie Inserate
 für uns in Empfang zu nehmen.
 Herr Bodhatschel ist nicht mehr berechtigt, Gelder
 für uns einzuziehen.
 Mannheim, den 12. August 1888.
 Hochachtungsvoll
Verlag des General-Anzeiger.

Wirthschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Freunden und Bekannten, sowie der verehrlichen Nachbarschaft
 zur gefl. Nachricht, daß ich mit dem Heutigen die Wirthschaft
Zum „Silbernen Anker“
T 1, 1 Breite Strasse T 1, 1
 wieder eröffnen werde. 13825
 Empfehle ff. Bier aus der Brauerei Löwenteller, sowie
 reine Weine, warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit
 bei aufmerksamer Bedienung und bitte um geneigten Zuspruch.
 Hochachtungsvoll

Anton Deuringer,
T 1, 1.

Hotel, Café-Restaurant National
 vis-à-vis dem Hauptbahnhof.
Schönstes Lokal Mannheims.
 Vorzügliche Restauration.
 Stets frisches Café, Münchener Bier, Reine Weine.
 Mittagstisch Concert R. 1.20 und R. 2.—,
 im Abonnement billiger.
 13161 Hochachtungsvoll

R. Voigt.

„Bayr. Bierhalle“ N 4, 11.
Salt! Aufgepaßt! Salt!
 Auf vielseitiges Verlangen meiner werthen Gäste und Nach-
 barchaft, bringe ich von heute ab den hier so beliebten und vor-
 züglichen Stoff, aus der

Bayr. Brauerei vorm. Schwarz, Speier
 zum Ausschank. Vorzügliche Küche, sowie stets Bayerische
 Leberknödel und neues Sauerkraut. 13751
 Um gütigen Zuspruch bitte

Georg Zimmermann, N 4, 11.

Grosses Preiskegeln
Z 3, 11 Hummels Garten, Jungbusch Z 3, 11.
 8 Preise, 1400 Loos, 8 Kugeln 20 Pfg. 13815
 wozu Regelliebhaber freundlichst einladet **D. Trisch.**

Restaurant zum „Bayer. Hiesl.“
 Ehrenswürdigkeit der Stadt Ludwigshafen a/Rh. 9968
Vorzügliches Bier!
 Anerkannt billige und ausgezeichnete Küche
Electrische Beleuchtung!

U 1, 1. Grünes Haus. U 1, 1.
Grosses Preiskegeln.
 6,500 Loos, 12 Preise.
 Anfang 7. Juli 1888. 12255
Rob. Heller.

Gastwirthschaft zur Fuchs'schen Mühle.
 (Birkenauer Thal)
Weinheim a. d. Bergstrasse.
 Luftkurort. — Herrliche Lage, reich an Naturschönheiten. —
 Schöne Bergausblicke in nächster Nähe. — Gartnwirthschaft
 mit waldbiger Umgebung.
 Große geräumige Kämmer und Pension. — Täglich frische Milch.
 — Sehr hübscher und Weinheimer Rothweine, sowie
 Bergsträsser und Pfälzer Weisweine. Anerkannt gute
 Küche.
 Reelle und aufmerksame Bedienung zusichernd, zeichne
 8148 Hochachtungsvoll

Ph. Fuchs.

„Gasthaus zur Rose“, Viernheim.
 in nächster Nähe des Bahnhofes.
 Prachtvolle Aussicht auf die Bergstrasse,
 schöner Garten u. gute Kegelhahn; hübsche Localitäten;
 aufmerksame Bedienung, sowie Kobenzimmer mit gutem Piano
 zur gefl. Benützung. **Gartenwirthschaft** an
 den Bahnhof anstehend.
 Bierheimer und Münchener Spatenbräu-Bier.
 Mittagstisch von 12—1 1/2 Uhr.
 Reichhaltige Auswahl kalter und warmer Speisen,
 reine Weine,
 Anerkannt bestes Billard
 Zum zahlreichen Besuche ladet ergebenst ein 10880

P. Dietz, Wittwe.

Mummelsee Hornisgrinde
Luftkurort Wolfsbrunnen
 Emil Nonder, Eigenthümer.
 Seebaeh b. Ottenhöfen, Stat. Achern (Baden).
 Ritten im Lösswald gelegen. Sehr angenehme Spa-
 ziergänge mit hübscher Aussicht auf die Rheinebene und
 Vogesen. Höhe 720 Meter. Pension 4 bis 5 Mk. je
 nach Zimmer. Kalte und warme Bäder. Douche.
 Eigene Kucherei. Kegelhahn. Täglich 2mal Postausgabe
 Man spricht französisch und englisch. Stützpunkt für
 Ausflüge als: Mummelsee 1/2, Sib., Hornisgrinde 1/2,
 Sib., Obeltroungard u. d. Wasserfällen 1/2, Sib.;
 Altheiligen 2 Sib.; Brüggenstsch 2 Sib. 12530

Uebersetzer
 lebender Sprachen, ausgenommen Französisch, Englisch, Ita-
 lienisch und Spanisch, werden ersucht, ihre Adresse bei der
 Expedition dieses Blattes unter Chiffre 13701 niederzulegen. 13701

Raffinieren
und
Stöffer
Musterkoffer,
Spezialität in
K. 3. 17. Stuttgart.

A. L. Levy,
Optisches Institut

P 2, 14, vis-à-vis der Post
an den Planken.
Mannheim. 52871

Sämmtliche in den hiesigen Lehranstalten eingeführten
Schulbücher
Wörterbücher,
Atlanten etc.
solid gebunden
empfehlen 18900
Ernst Aletter's
Buchhandlung M 1, 1.
Zurückgeleichte
Prachtwerke billigst.

Massiv goldene Trauringe
gesetzlich gestempelt
zu 7, 7.50, 8 bis 12
Mark bei 9921
Carl Pfund, Q 1, 4.

Jacob Hofmann
Klavierstimmer und
Reparateur.
Best. Bestellungen in der
Kunst- u. Musikalienhandlung
des Herrn 9918
H. Gassdenteufel,
O 2 No. 10.

Wilhelm Ritzinger
Zahnarzt
Q 1, 20 Mannheim Q 1, 20
im Hause des Hrn. Bäcker-
meister Schläpfer
empfiehlt sich sowohl in
Anfertigung künstlicher Ge-
bisse als auch Plombirungen
und Zahnextraktionen unter
Zusicherung streng reeller
Bedienung. 7392
Brosche künstlicher Zähne:
1 einzelner Zahn N. 6, jeder
weitere Zahn N. 4.
Reparaturen, welche bis
Abends 6 Uhr bei mir
abgegeben sind, können
Morgens 8 Uhr wieder
abgeholt werden.

0 4, 2
Dr. med. L. Schmitz,
pract. Arzt,
Wundarzt und Geburts-
helfer. 8938

Max Stern
pract. Zahnarzt
Breitestr. F 1, 1

Meine Wohnung
befindet sich von jetzt ab
in 18037
F 2 No. 11
zwei Treppen.
C. Kronewitter,
Karlsmader und Kamm.

Empfehlung.
Wer ein Geschäft
oder Privathaus in
dieser Stadt, oder
auch auswärts kaufen
will, der wende sich vertrauens-
voll an das General-Vermit-
tlungs-Bureau für Gegenstände
ten von 9148
J. Reinert, R 4, 13
Mannheim.
NB. Beste Referenzen stehen
den werthen Auftraggebern zur
Verfügung.

Strauß-Federn
werden gekräuselt ohne
daß dieselben von den
Stielen abgetrennt
zu werden brauchen.
G. Fräuhuf,
O 4, 11. 18873

H. Gentil
D 5, 1 D 5, 1
Cigarren
en gros & detail.
Sicht spanische, türkische u.
russische 105891
Cigarretten & Tabake.
Franz. Cognac
Grande Champagne
von
Alfred Dubois Lizee & Co.
Importierte
Habana-Cigarren.
Wünge mein 4671
Siedwaaren-Geschäft,
Drahgeflecht und Metall-
gewebe, Malz- & Hopfen-
darren,
sowie Drahtmatraken
in empfehlende Erinnerung.
Lorenz Lummer,
Härther's Nachf., B 2, 12.

Gebrüder Buddeberg,
A 3 Nr. 5,
gegenüber dem Theateringang,
Optisch-oculistische
Anstalt.
Reichhaltiges Lager
in 573
Brillen, Zwicker,
Perspective für Theater
und Reise,
Barometer u. Thermometer
Chem. u. physik. Utensilien

Möbelfabrik
Jakob J. Reis
G 2 No. 22.
Großes Lager aller Sorten
Möbel & Holzarbeiten
fertigsetzten Matraken etc.
complete Zimmerrichtungen
in großer Auswahl stets auf Lager.
Eigene Fabrikation. 1220
Billige Preise.
Nur G 2, 22.

Avis
für
Wegger & Kaufleute.
Spezialität aller Sorten
Waagen eigener Fabrikation.
Beste Reparaturwerkstätte. Allein-
ige Garantie nur vom Anfertiger
C. Müller, E 2, 6.
8502 Waagengeschäft.

**Kirschen-
Zahn-
Pasta**
von
A. Molsch & Co.,
Wien
unübertrefflich zur Pflege der
Zähne und des Zahneisens,
allen Licht zu haben & Dose
1 M. 20 Pf. bei 12310
Hd. Arras, E 2, 16,
an den Planken.

Mandelfleie
von 12267
A. Molsch, Wien,
wurde von den berühmtesten
Autoritäten geprüft und als
das beste und zweckmäßigste
Mittel zur Verschönerung der
Haut anerkannt und empfoh-
len. Zu haben à Dose
M. 1,20 bei Hd. Arras,
E 2, 16 an den Planken.

Birkenbalsamseife
v. Bergmann & Co. in Dresden
ist durch seine eigenartige
Composition die einzige Seife,
welche alle Hautunreinigkeiten,
Mitesser, Finnen Rötze des Ge-
sichts und der Hände beseitigt
und einen blendend weissen
Teint erzeugt. Preis à Stück
30 u. 50 Pfg. bei 3617
J. Braun.

Oelfarben
Schellack & Bernstein
Bodenlacke
in diesen Farben, zu den
Lapeten passend, rasch trocknend
und haltbar
Pinzel
**Parquet-Boden-
Wische, Stahlspähne**
u. **Pugschwämme**
Alles in besten Qualitäten zu
billigen Preisen empfohlen 3694
Jul. Eglinger & Cie.
Marktplatz, G 2, 2.

Stäpfurter Badefalz,
Seesalz,
Mutterlauge,
eingedickt und säßig. 10095
empfehlen
Jul. Eglinger & Cie.
Marktplatz, G 2, 2.
Bergmann's 11743
Schuppen-Pomade
beseitigt schon nach dreimaligem
Gebrauch alle lästigen Kopfschü-
nen und wird für den Erfolg ga-
rantirt, per Fl. M. 1 — bei
Colleur Th. Litt u. Hd. Arras.

Zöpfe
werden von ausgefärbten Haare
von 80 Pfg. an schön und solbde
angefertigt bei 3218
Carl Steinbrunn,
Herren und Damenfrisier,
G 2, 16
neben dem schwarzen Lamm.

Schmidt & Oberlies
O 4, 17. Mannheim O 4, 17
Lithographie, 32191
Buchdruckerei, Papier- und
Schreibmaterialienhandlung.
Bormser Parkniederlage
E 6, 8.
Warmes Frühstück; Knat-
würstchen, Rhyphen; gefäzgenes
Fleisch; geräucheretes Fleisch von
morgens 9 Uhr an. 15617

Hekargärten,
ZC 2, 2, ZC 2, 2.
Empfehle mein Schuhwaaren-
Lager sowie sämtliche Schuh-
macherartikel und Sohlleder im
Auschnitt. 12484
J. Battenstein.

Die Stuhlfabrik S 2, 6
empfiehlt sich im Anfertigen von
allen Sorten Stühlen u. Pol-
ster-Möbel etc. zu dem billigsten
Preis; das Umsetzen der
Stühle, sowie Reparaturen
aller Art wird schnell und billig
besorgt. 94661
Hochachtungsvoll
Anton König.

aus seiner Billigkeit. Er hatte von der Heiligkeit des häuslichen Herdes einen hohen Begriff.
Gustav Blümlein öffnete eine gepolsterte Thür und ließ die beiden Gäste in seine Junggesellenbehausung treten.
Sie bestand aus einem Salon, einem Bibliothek-, Schlaf- und Badeszimmer, und selbst in diese wurden Frau Wylard mit ihrem Begleiter der Zutritt gestattet.
Das Schlafzimmer war geräumig, hoch und in solidem und hübscheren Styl reich möblirt. Es lag im Hintergebäude, und in die tiefen Nischen seiner schwer verhangenen Fenster drang das spärliche Licht eines engen Hofes.
„Dort führt ja eine Thür in den Hof,“ sagte Heathcote, dessen scharfe Augen jeden Winkel der Wohnung durchforscht hatten.
Wie, das haben Sie bemerkt?“ rief Herr Blümlein schüchtern erstaunt.
„Ich dachte, daß die Vorhänge sie ganz verdeckten.“
„Die Spitze des oberen Scharniers ist über der Vorhangstange gerade noch sichtbar.“
„Seltsam! Niemand hat je zuvor diese Thüre bemerkt.“
„Es ist doch kein geheimer Ausgang?“ fragte Heathcote.
„Durchaus nicht. Aber er ist zu meiner Zeit nie benutzt worden,“ sagte Herr Blümlein und zog den Vorhang zurück. „Das Zeit stand damals genau wie heute mit dem Kopf gegen die Thür.“
„Die Bestelle ist leicht genug, um bequem bei Seite geschoben zu werden, wenn man die Thüre benutzen wollte,“ bemerkte Heathcote.
„Gewiß konnte man das,“ erwiderte Blümlein, aber ich glaube, es ist von Herrn Wylard so wenig benutzt worden, wie von mir. Jemand ein früherer Bewohner der Räume, dem darum zu thun war, zu jeder Stunde der Nacht freien Ein- und Austritt zu haben, ohne die Augen des Portiers zu erregen, mag sich dieser Einrichtung bedient haben.“
„Sie glauben demnach, daß diese Thür nachträglich hergestellt wurde und nicht im ursprünglichen Plan des Hauses vorgesehen war?“
„Entschieden. Sie können sehen, wie rücksichtslos sie in Säulenwürfel und Garnies eingeschnitten.“
Herr Blümlein schob die Bestelle bei Seite und zeigte Herrn Heathcote die Thür, ein niedriges Pförtchen aus einfachem Eichenholz ohne Paneelwerk oder anderen Zierath. Der Verschluss bestand aus einem Schnapper mit einem kleinen Schlüssel und einem starken Riegel, der die Thür inwendig schloß.
„Wie geschaffen für einen Mann von geheimen Gewohnheiten,“ sagte Heathcote.

(Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage
zum
„General-Anzeiger“
(Mannheimer Volksblatt. — Badische Volkszeitung.)

Wylards Verhängniß.
Roman von M. E. Braddon. Deutsch von G. Steinb.
(Reducirt verboten.)

(Fortsetzung.)
„Ihr Brief hat mir einen Stein vom Herzen genommen,“ sagte sie.
„Und jetzt, hoffe ich, werden Sie gegen Bothwell und Hilba liebenswürdig sein und auf keinem zu langen Verlöbniß bestehen.“
„Wir scheint, Bothwell und Hilba verfügen höchst selbstständig über ihr Leben und fragen nach unserem Beifall nicht,“ erwiderte er. „Hilba hat mir die Pläne ihres Liebsten mitgetheilt. Es sind die energichsten Leuten unter der Sonne. Und was führte sie nach Paris, wenn man fragen darf? Machen Sie eine größere Reise?“
„Rein, wir sind nur gekommen, um die Rochejaquelin'schen Gemälde anzusehen,“ sagte Wylard. „Außerdem habe ich zwei oder drei Geschäftsgänge in der Nähe der Börse vor. Wylard und Morrison halten noch immer ihre Verbindungen mit Paris aufrecht.“
„Und ich will mir meines Mannes ehemalige Wohnung ansehen,“ sagte Dora. „Ich bin seit meiner Hochzeit nicht in Paris gewesen. Was ich davon kenne, datirt von der Zeit wo ich mit meiner lieben Mutter vier Wochen in Passy zugebracht habe. Wie glücklich war diese Zeit und wie Vieles haben wir gesehen. Es war Neunundsechzig und man fing an, vom Krieg mit Deutschland zu reden. Dem wäre es eingefallen, an die kommende Zerstückung zu denken, wenn man den Kaiser und die Kaiserin nach dem Bois fahren sah.“
„Kommen Sie nach dem Hotel zurück und frühstücken Sie mit uns,“ bat Wylard.
„Tausend Dank, aber ich bin zu sehr Pariser, um zu dieser Zeit zu speisen. Ich habe mein Frühstück um elf Uhr eingenommen.“
„Und wir haben kaum vor drei Stunden gefrühstückt,“ sagte Dora. „Ich bin überzeugt, wir sind Beide nicht hungrig. Laß uns gehn und Dein altes Heim betrachten, Julian.“
„Du kannst es kaum ein Heim nennen,“ sagte ihr Mann mit einem Anflug, von Ungebuld. „Ein Geschäftsmann hat nur Eins vor Augen, seine Arbeit. Wenn ihr jedoch die Geschäftszimmer besichtigen wollt, in denen ein Geldwurm sich abplagt hat, so sollt ihr befriedigt werden. Die Straße ist nicht weit von hier. Wollen Sie uns hinbegleiten?“ fügte er hinzu, in dem er sich an Heathcote wandte.

Spezial-Bett- und Bettausstattungs-Geschäft

Q 2, 23. Moriz Schlesinger. Q 2, 23.

Wer zahlt die allerhöchsten Preise für getragene Kleider, Schuhe und Stiefel? **L. Herzmann, E 2, 12.**

200 Paar Holzschuhe. 13072 **L. Herzmann, E 2, 12.**

Wo bekommt man Alles zu kaufen und am billigsten nur bei 13071 **L. Herzmann, E 2, 12.**

Hamburger Lederhosen hat die besten 13073 **L. Herzmann, E 2, 12.**

500 Deckbettüberzüge und Betttücher zu verl. 13288 **Ludwig Herzmann, E 2, 12.**

Englische Putzlumpen kauft man am billigsten bei 9143 **L. Herzmann, E 2, 12.**

200 Pferde- und Bügeldecken von M 2,50 an 9140 **L. Herzmann, E 2, 12.**

Für Wirthe. 300 Duzend Messer und Gabeln, etc. und Kaffeelöffel billig zu verkaufen. 9135 **L. Herzmann, E 2, 12.**

Reine Tuchlappen, für alle Dosen passend. 9139 **L. Herzmann, E 2, 12.**

Deckbetten, Pulven und Kissen 13285 **L. Herzmann, E 2, 12.**

Zylinder-Güte kauft 9146 **L. Herzmann, E 2, 12.**

Alle Arbeiter bekommen ihre Schürze weiß, blau und grün. 9137 gehen sie nur zu **L. Herzmann** hin. **E 2, 12.**

500 Kappen und Güte. 13287 **L. Herzmann, E 2, 12.**

Reine Platten kauft 9138 **L. Herzmann, E 2, 12.**

Künger, Maler u. Gypser-Blonjen. 13286 **L. Herzmann, E 2, 12.**

Brillen kauft man gut und billig 9136 **L. Herzmann, E 2, 12.**

100 Strohsäcke bei 9142 **L. Herzmann, E 2, 12.**

An- u. Verkauf von Liegen- schaften, von Hypo- theken, **Er- und Vermietungen** besorgt reell und discret 5050 **Philipp Jeselsohn, Agent, G 7, 12 1/2.**

Parquetböden werden außerst billig und solid angelegt; ebenso empfiehlt sich im Reinigen und Wischen von Parquetböden. **H. Jansch, Schreiner, 5303 K 2, 23.**

Käfer-Vertilgung sicherer Erfolg. 13254 **Frau Schmittus, R 6, 18. 4. St.**

Prima Ruhrkohlen Ofenbrand u. Rußkohlen, gebastet Holz und buchene Holzkohlen billig 11426 **Georg Bogt, Neckarvorstadt ZP 1, 28.**

Keine Fühneraugen mehr. Sicheres Mittel zur Beseitigung derselben. 11293 Zu beziehen durch die Erped. dieses Blattes.

Geschmiedete Bügelstähle von 40 Pfennig an. 10329 **F 1, 9 Adolf Casewig, F 1, 9**

Max Wallach

D 3, 6.

80,000 Mk. auszuliehen wozu auch kleinere Beträge abgegeben werden **Näheres Agent Spörrn, 13249 Q 3, 2/3.**

Stiftungsgelder zu 4 1/2%, größere Beträge zu 4% auf liegenschaftliche Unterpfänder vermittelt prompt und billig 44861 **Karl Seiler, Colporteurhilfe, A 2, 4.**

Hypothekendarlehen zu 4 1/2% in größeren Beträgen zu 4% besorgt prompt u. billig **Ernst Weiner, 13729 D 6, 15.**

Friedhofs-Kreuz in allen Größen vorrätig bei 11828 **Georg Seitz, S 1, 11.**

Pfänder werden unter strengster Verschwiegenheit in und außer dem Leih- hause besorgt. 16467 **E 5, 10/11, 3. Stock 2 Thüre links.**

Pfänder werden in und aus dem städt. Leihhause unter größter Verschwiegenheit besorgt. 12579 **H 4, 4, parterre.**

Pfänder werden gekauft bei **G. Hebel, H 7, 8, 2. St. 12828**

empfehlen sein reichhaltiges Lager in:

Bielefelder und Hausmacher **Fischzeugen, Handtücher** etc., Hausmacher und Bielefelder **Leinen** in allen Breiten, Piqué, wollene und abgenähte **Bettdecken**; Taschentücher in **Leinen** und **Battist**.

Großes Lager in **Federn, Flaumen, Koffhaar** und fertigen **Betten**. Anfertigung ganzer **Ausstattungen**, sowie **Herren- & Damenwäsche** nach Maß.

Ich wohne von heute an L 4, 13 und empfehle mich in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten **Achtungsvoll Karl Diemer, Schneider, 12836**

Nachhilfestunden wünscht ein **Primaner** zu ertheilen. Offerten unter No. 13341 an die Erped. 13341

Wäsche zum Waschen und Glanzbügeln wird fortwährend angenommen und billig besorgt **H 5, 4, 4. Stock. 13478**

Zum Waschen u. Bügeln wird angenommen. Reelle Bedienung. **ZC 1, 14, 4. St. rechts bei Gutmann. 12600**

Zum Waschen u. Bügeln wird angenommen. 13173 **T 3, 13, Hintz, 2. Stock.**

Es wird fortwährend zum Waschen und Bügeln angenommen und prompt und billig besorgt. 8320 **Q 5, 19 parterre.**

Für Hausfrau. Eine größere Partie **Unterhosen, Strümpfe und Socken** sehr billig gegen bar abzugeben **13783 D 4, 14.**

Herrenkleider werden gereinigt und ausgebessert. 13559 **G 2, 9, 3. St. Hinterhaus.**

Eine Kleidermacherin empfiehlt sich in und außer dem Hause. **J 4, 15, 4. St. 13370**

Pfänder werden in und außer dem Leih- hause besorgt. 13599 **F. Siebach, T 2, 8.**

4158

Cocosnussbutter empfiehlt **G. H. Graber, in Weinheim. 13448**

Friedrichsbad G 7, 10. 11588 **Bade-Anstalt. Mineral-Bäder. Römisch, Frisch- und Kuffische-Bäder. Marmor-Douche-Saal mit Baskin. Massage in- und außerhalb der Bade-Anstalt. Wasser von der städtischen Wasserleitung.**

Es werden noch einige Kunden zum Frisieren angenommen. **Näheres D. Pust, G 3, 6, 3. Stock. 11977**

Neckarbleiche. Wäsche zum waschen und bügeln wird angenommen. Wäsche zum trocknen wird auf Wunsch abgeholt u. zurückgebracht. 13330 **Joh. Feiert.**

Getragene Schuhe und Stiefel werden ge- u. verkauft **Reparaturen** werden schnell und billig besorgt. **Adel. Engler Ww. 9133 S 4, 7.**

Von heute an kaufe ich Nummen, Knochen, Metalle u. dergl. Gegenstände zu den höchsten Preisen. **H. Neckerlin, E 6, 4.**

Getragene Kleider, Schuhe und Stiefel kauft zum höchsten Preise. **Karl Cons, E 4, 5**

Für Lumpen, Papier und dergl. werden die höchsten Preise bezahlt. **A. Koch, J 5, 15.**

Damen sind liebes. verschwieg. Aufnahme bei Aug. Götz Wittwe, Schwamme, Weinheim, gegenüber dem städt. Krankenhaus. 16456

E 6, 8 Wormser E 6, 8 **Wurstaareniederlage.** Bortzogl. Qualitäten geträucherte Fleisch- u. Wurstaaren. 13509

Gaararbeiten werden rasch und solid verarbeitet durch 13724 **Franz Schilling, D 1, 7/8.**

Großes Lager in Stiegenbalanzen, Fettfüße und Tischfüße sehr preiswürdig. 13791 **Dampfheberei J. Beodgon, F 5, 19.**

Getragene Kleider, Schuhe und Stiefel kauft **Karl Ginsberger, H 2, 5.**

Alte Bücher einzeln wie in ganzen Bibliotheken, kauft zu guten Preisen 10882 **A. Bender's Antiquariat und Buchh. (E. Albrecht) N 4, 12.**

„Gern. Ich bin heute frei.“
„Wirklich! Dann ist Ihre Kriminaluntersuchung für den Augenblick wohl zum Stillstand gebracht?“ fragte Wylard mit schlecht verhehltem Spott.
„Für den Augenblick, ja,“ versetzte der Andere ruhig.
„Und Sie haben ohne Zweifel, seit Sie über den Kanal gefeht sind, furchtbare Entdeckungen gemacht?“
„Ja, meine Entdeckungen sind furchtbar; da sie sich jedoch einstweilen auf eine ferne Vergangenheit mehr als auf des armen Mädchens Tod beziehen, so besitzen sie für den Moment keinen besonderen Werth.“
„Auf eine ferne Vergangenheit? Was soll das heißen?“ fragte Wylard.
„Vor zehn Jahren.“
„Und die Natur dieser Entdeckungen?“
„Möchte ich vor der Hand nicht verrathen. Auch besteht meine Kennt- nis nur in Bruchstücken. Sobald ich diese zu einer bestimmten Form gestalten, sobald ich Ihnen einen klaren und zusammenhängenden Bericht liefern kann, sollen Sie und Frau Wylard diesen Bericht hören. Unterdessen möchte ich über den Fall nicht sprechen.“
„Das Schweigen des Mannes von Beruf. Uebrigens bemerke ich, daß Sie und Distin zusammenarbeiten,“ sagte Wylard.
„Wie meinen Sie das?“
„Wir haben Ihre Anzeige in der gestrigen „Times“ gelesen.“
„Woher schlossen Sie, daß ich diese Anzeige habe einrücken lassen?“
„Aus dem Namen des Mädchens — Leonie Remarque. So hieß die Geiöbdiote.“
„Ja. Aber ich glaubte, nur Distin und ich wüßten davon.“
„Sie erwähnten den Namen in Ihrem Brief an mich,“ sagte Dora.
„Thut ich das? Dann geschah es ohne mein Wissen. Ich wollte so lange schweigen, bis ich den ganzen Zusammenhang enträthseln hätte.“

Erstes Kapitel.

Ein altes Heim.

Herr und Frau Wylard wanderten mit Heathcote nach einer ruhigen Straße bei der Nabeleine, einer Straße voll Komtoire und Großhandlungen. Das Haus, dessen Erdgeschoh Herr Wylard bewohnt hatte, war ein großes Haus mit einer Steinfassade, einem hohen Thorweg und geschweiften Säulen — nicht so reich decorirt, wie die palastähnlichen Wohnstätten des hausmannsirtten Paris, aber ein stattliches, in beinahe prunkendem Styl gehaltenes Haus. Es stand an der Ecke eines engen Hofes und führte sicher in einen obstrukten Schlupfwinkel der arbeitenden Klassen, wie sie sich zuweilen hinter den Palästen der Großstadt verstecken.
Das Erdgeschoh bildete nicht mehr die Stätte ernster Finanztransaktionen. Das Haus, in welchem Julian Wylard geplant und gearbeitet hatte, war zu einem ungeheuren Bazar umgewandelt, in den jeder Fremde ohne viel Umstände eintreten konnte, wiewohl in solchen Niederlagen eine strenge Etikette herrscht,

die jeden Detailverkauf verbietet. Nur Wiederverkäufer durften in diesem Chaos von Kurzwaaren ihre Einkäufe machen.
Während die oberen Stockwerke bergestalt in Waarenniederlagen umge- wandelt worden waren, hatte man den unteren Flur verhältnismäßig rein ge- halten. Die Räume, in denen Julian Wylard gearbeitet hatte, wurden von Herren Gebrüder Blümelein zu Komtoiren benutzt, während einer der Brüder sich in Julians ehemaligen Hinterzimmern eingerichtet hatte.
„Auf mein Wort, Dora,“ sagte Wylard und blieb auf der Schwelle seiner alten Wohnung stehen, „es kommt mir so komisch vor, dies Haus zu besuchen. Ich weiß keinen Vorwand für diese Laune vorzubringen.“
„Bedarf es eines Vorwandes?“ fragte Dora. „Ueberlaß mir die Sache, Julian. Ich will Deine alte Wohnung sehen und ich werde sie sehen. Ich fürchte mich durchaus nicht vor den Herren Blümelein.“
„Dann mache Du die Sache mit Heathcote allein ab,“ sagte Wylard mit einem plötzlichen Anflug von Ungebuld und sogar Zorn, wie es Dora vorkam.
„Ich habe einen Geschäftsgang nebenan abzumachen. Heathcote kann Dich nach Deinem Hotel zurückgeleiten.“
Er drehte sich auf dem Absatz um und war fort, bevor Dora einen Ein- wand erheben konnte. Wieder hatte sie in seinem Gesicht den finsternen Blick wahrgenommen, der sie in der Eichenlaube so erschreckt hatte. Sollte ihn wirklich die Eifersucht auf den früher Geliebten so verändern? Ihr Stolz empörte sich bei dem Gedanken an einen solchen Vertrauensmangel.
Sie ließ ihre Besorgniß nicht merken, sondern trat mit Heathcote ruhig in das Komtoir der Herren Blümelein.
„Verzeihung, wenn ich störe, meine Herren,“ sagte sie französisch zu zwei Kommiss, die an einem Schreibtisch im Vorzimmer saßen. „Mein Mann hat vor mehreren Jahren in diesen Zimmern gewohnt und Sie würden mich deshalb ungemein verbinden, wenn Sie erlauben wollten, die Räume dieses Erdgeschosses in Augenschein zu nehmen.“
Ein Mann mittleren Alters, der nahe am Fenster stand und damit be- schäftigt war, verschiedene Papiere durchzusehen, drehte sich beim Klange ihrer Stimme um und kam auf sie zu.
„Mit Vergnügen, gnädige Frau,“ sagte er. „Habe ich die Ehre, mit Frau Wylard zu sprechen?“
„Ich bin es, mein Herr. Sie haben unmittelbar nach meinem Manne seine Räume bezogen?“
„Ja, gnädige Frau, es standen keine anderen frei. Mein Bruder und ich haben dies Haus im Jahre einundhiebzig, fast unmittelbar nach dem Kriege gekauft, doch hat Herr Wylard dies Parterre noch einige Jahre bewohnt, nach- dem es in unsern Besitz übergegangen war.“
Trotz seiner pariser Erziehung lag ein Hauch deutscher Empfindsamkeit auf Herrn Blümelein. Der Wunsch der ärtlichen Gattin erfreute sich durch-

Ausverkauf wegen Local-Veränderung.

Meinen noch großen Vorrath **Strohhüte** für Herren und Knaben von den billigsten bis zu den feinsten Sorten, habe ich, um schnell damit zu räumen, einem **reellen Ausverkauf** ausgesetzt und verkaufe:

Knaben-Strohhüte von 25 Pfg. an,
Herren-Strohhüte von 40 Pfg. an.

Grössere Parthien unterm Fabrikpreis.

G 2, 3 neben Heinrich Flegenheimer Witwe G 2, 3 neben Eglinger & Cie.
Cafe Beauval. Marktplatz. Mannheim. Marktplatz.

Natürlich kohlensaures Mineralwasser



Selzer-Brunnen



(Leonhardt-Quelle)
Laurenze & Co., Gross-Karben im Grossherzogthum Hessen.
Diplome und Medaillen London, Sidney, Paris, Frankfurt a. M., Offenbach a. M. &c. &c.
Analysirt von Prof. Geheimrath Dr. Fresenius in Wiesbaden

Das natürliche SELZER ist in Folge seiner unübertroffenen Güte und seines hohen sanitären Werthes das beliebteste Tafel- und Gesundheits-Wasser.

Versandt in 1/2 und 1/3 Krügen oder 1/2 und 1/3 Flaschen.

Haupt-Niederlagen für Mannheim und Umgegend:
J. H. Kern, C 2, 11.
H. Gräff II., S 3, 7.



Taunus-Mineral-Brunnen!

Das Taunuswasser ist Tafelwasser I. Ranges, genießt Welt-ruf, ist nun an eine große englische Gesellschaft übergegangen, welche Lieferungen auf alle Seeschiffe, sowie überseeischen Länder hat. Für Deutschland wird die frühere Etiquette beibehalten und das Wasser in stets neuen Krügen, einen ganzen Liter enthaltend durch den

Unterzeichneten zu en gros-Preisen, franco Haus geliefert, Wirthen, Privaten und Reconvalescenten empfohlen. Wirthe haben Extra-Rabatt.

Louis Bärenklau, R 4, 7
Telephon Nr. 382.

Soeben erschien und ist zum Preise von M. 4.50 zu beziehen: 11592

Mannheim-Ludwigshafener Geschäftshandbuch,

Herausgegeben von Dr. Josef Landgraf.

Dieses Geschäftshandbuch bietet eine Sammlung alles dessen, was der Geschäftsmann in Bezug auf die Gesetze, Verordnungen, Handelsgebühren, Zoll- und andere Verordnungen u. s. w. in tausenden von Fällen zu wissen nöthig hat. Es ist kaum nöthig beizufügen, daß der Begriff „Geschäftsmann“ im weitesten Sinne des Wortes zu nehmen ist. Die fragliche Sammlung, welche noch dazu durch ein übersichtliches alphabetisches Inhaltsverzeichnis ergänzt ist und von einem Verfasser stammt, welcher durch seine langjährige Thätigkeit am hiesigen Place anerkanntermaßen am besten in der Lage ist, die einschlägigen Bedürfnisse von Handel und Industrie zu würdigen, wird nicht nur den eigentlichen geschäftlichen Kreisen, sie wird auch bei den hohen Gerichten, in den Kanzleien der Rechtsanwälte und bei zahlreichen anderen mit dem Geschäftsleben in losem Zusammenhang stehenden Organen ein mit der Zeit unentbehrliches Werk zu werden bestimmt sein. Dieses Werk über die lokale Gesetzgebung und Verwaltung von Handel und Industrie in Mannheim-Ludwigshafen empfehlen wir geneigter Berücksichtigung.

Erste Mannheimer Typographische Anstalt
Wendling Dr. Haas & Co.

Asphalt- und Cement-Arbeiten

fertigt unter Garantie 86161

P. Pohl & Sohn, G 7, 13.

Gänzlicher Ausverkauf meines Schuhwarenlagers.

Um rasch damit zu räumen verkaufe ich alle Artikel um jeden annehmbaren Preis. 12833

P 4, 8. J. Baumann, P 4, 8.
Schuhmacher.

Den geehrten Herrschaften zur gest. Nachricht, daß ich mit dem 1. October c. in B 4, 11 (im Hause des Herrn Turnlehrer Brechm) ein

Tanz-Institut

zur Erlernung aller modernen Salontänze eröffnen werde.

Wegen Zusammenstellung der Gesellschaften erlaube ich mich mit Ihrem Vertrauen baldigt beehren zu wollen. 12889

Hochachtungsvoll
Anna Arno,
Groß. Solotänzerin.
Sprechstunden von 2-4 Uhr.

„Neueste Nachrichten“

General-Anzeiger für Elsass-Lothringen.

Inseriren bringt Gewinn!

Täglich über

20500

notariell beglaubigte Auflage!

Inseriren bringt Gewinn!

In allen Kreisen beliebige Zeitung. In allen Kreisen beliebige Zeitung. In allen Kreisen beliebige Zeitung.

Erstes wirksamstes Insertionsorgan der Reichslande von sämmtlichen Behörden, Oberförstern, Notaren u. c. zu Bekanntmachungen benutzt. 12679

Hartauß-Roststäbe
System Carl Effaesser, bester Ersatz für veraltete unpraktische Rostanlagen, liefert als Specialität Mannheimer Eisengießerei, Carl Effaesser, Mannheim. 12671

Miethverträge
practische Hauszinsbüchlein stet. vorrätig in der 3598

Ersten Mannheimer Typograph. Anstalt
Wendling, Dr. Haas & Co.

Prima Fettschrot, Rußkohlen, Schmiede-Kohlen, Anthracitkohlen

empfehlen 12921
Gebrüder Bender,
Z 3, 19, Jungbusch, Telephon Nr. 224.

Prima Ruhrer Fettschrot, Rußkohlen, Anthracitkohlen & Coacs
empfehlen aus gebeten Schiffen 12717

Jean Hoefler, K 4, 2 1/2

H 4, 16 J. Lutz H 4, 16.

vorm. Lutz & Hauck
Holz- und Kohlenhandlung

liefern Ia. Rührer Fettschrot für Hausbrand und Dampfesselheizung, Ia. gem. u. gel. Rußkohlen, Anthracitkohlen für amer. Käldein, stets direct aus gebeten Schiffen, Ia. Buchen- u. Tannen-Brennholz, Herweise sowie centnerweise zerleinert, beliebte Sorte Bündelholz, buchene Holzbohlen (Wügelkohlen) bei prompter Bedienung und billiger Preisnotirung. 11996

Die Kohlen- u. Holzhandlung von
G 7, 8. Karl Bischoff, G 7, 8.

Liefert zu billigsten Tagespreisen in stets frischen Zufuhren und Prima Qualität: Ruhrer Fettschrot, Maschinen-, Schmiede-, Ruß- und Anthracitkohlen. Ferner Anfeuerungsholz und die beliebtesten Buchen- und Eichenlöcher für Porzellanöfen, letztere zu 90 Pfg. pro Centner. 11999

Empfehle mich hiermit in:
Fa. stückreichem Ruhrer Fettschrot, reingefiebten Prima Rußkohlen, Anthracitkohlen, feingemachtem Kiefern Brennholz (bestes Anfeuerungsmaterial), ebenso feingespaltene Buchenholz in trockener Waare und möglichst billig.

Franz von Moers,
Dampfägerei, Schweinger Vorstadt.

Ruhrkohlen

alle Sorten in bester Qualität empfiehlt 13163
Peter Ruf, T 1, 5.

F 7, 26. Ferd. Baum & Co. F 7, 26.

halten sich zur Lieferung von
Fettschrot, Rußkohlen und Holz
in allen Sorten und in beliebigen Quantitäten franco Haus bestens empfohlen. 9874

la. Anthracitkohlen,

la. stückreiches Ruhrer Fettschrot und la. reingefiebte Rußkohlen empfiehlt direct aus dem Schiff 13004
J. Ph. Zeyher, K 3, 14, am Neckarhafen.

Holz und Kohlen.

Sämmtliche Sorten Ruhrkohlen, als: Fettschrot, Rußkohlen, Rußschmiedekohlen, Anthracitkohlen, sowie Buchen- u. Tannenholz, Bündelholz, Braunkohlen-Briketts Marke B, empfiehlt in stets prima Waare zu äußerst billigen Preisen 13590

Friedrich Grohe,

K 2, 12/14. Telephon Nr. 436. K 2, 12/14.

Ruhrkohlen.

Ia. Sorte Fettschrot, sehr stückreich, Ia. Sorte griechische Rußkohlen, direct aus dem Schiff, empfiehlt 10706
J. Lederle, Brennholz- und Ruhrkohlenhandlung, Z 3, 6 & 7, Jungbusch.

Ruhrkohlen,

Prima Fettschrot, Ruß- u. Antracit-Kohlen aus dem Schiff empfiehlt 13779
Louis Oberdhan Ww., F 5, 17/18,
vis-à-vis dem Evangel. Hospital.

Ruhr Fettschrott

Ia. stückreiche Qualität direct aus dem Schiff, gefiebte Ruß- und Antracitkohlen für Hausbrand, empfiehlt bestens
Jac. Hoch, H 7, 28.
Telephon Nr. 438. 10659

Ruhrkohlen.

Prima stückreiches Ruhrer Fettschrot, Prima gefiebte Ruß- und Anthracitkohlen, empfiehlt direct aus dem Schiff 10770
Gebrüder Kappes,
U 1, 12.

Großer reeller Ausverkauf.

Wegen Geschäftsoberlegung habe mein Tuch- und Manufacturwaaren-Lager einem Ausverkauf ausgelegt. Um sich damit zu räumen, habe die Preise wie folgt reduziert:

Barbin	2.50	3.50	Schwarze Cachemire	4.00	5.00	Hemdenstoffe	30	35
do.	3.50	4.50	do.	4.25	5.50	do.	40	45
do.	4.50	6.00	Farbige Kleiderstoffe zu Selbstkostenpreisen.			do.	45	50
do.	6.00	7.50	Bettzeuge	1.50	2.00	do.	60	70
do.	6.50	8.00	do.	1.50	2.00	do.	70	85
do.	7.50	9.00	do.	1.50	2.00	Handtuchzeuge	40	50
do.	8.00	10.00	do.	1.50	2.00	do.	50	60
Schwarze Tuche u. Satins in gleichem Verhältnis.			do.	1.50	2.00	do.	60	80
Schwarze Cachemire	1.10	1.50	do.	1.50	2.00	weiss Leinen	40	50
do.	1.85	1.75	Barchende	1.50	2.00	do.	55	65
do.	1.70	2.10	do.	1.50	2.00	do.	65	75
do.	2.00	2.50	do.	1.50	2.00	do.	70	80
do.	2.50	3.20	do.	1.50	2.00	1/2 Bettüchlein	1.10	1.25
do.	3.00	3.80	do.	1.50	2.00	do.	1.40	1.70
do.	3.50	4.50	do.	1.50	2.00	do.	1.80	2.25
			do.	1.40	2.00	3/4 Bettüchlein	1.10	1.25
						do.	1.40	1.70
						do.	1.80	2.25
						1/2 Rockzeug	50	60

Die Preise verstehen sich per Meter. Ferner empfehle in großer Auswahl weiße Shirtings von 25 Pf. an, weiße Vorhangstoffe von 20 Pf. an, Bettdecken von 1.70 an, farbige Hemden, worin sich großes Lager in waschbarer Waare und vollständigen Größen unterhalte, von 1.40 an. Bei allen nicht angeführten Artikeln, wie Hofenzeuge, Lamas, Kattune, Drucktattune, Planelle, Baumwolltuche, Hemdentuche, Futterzeuge u. s. w. tritt gleiche Preisermäßigung ein.

H 2, 19 Heinrich Fath. H 2, 19
nähest d. Speisemarkt.

Nur noch diesen Monat!
D 1, 13 Total-Ausverkauf D 1, 13
wegen vollständiger Geschäftsaufgabe zu bedeutend reduzierten Preisen.

W. Freymann.

Leinen-, Bett- und Baumwollwaaren. 18101
Alle Arten Ausstattungs-Artikel.
Specialität: Damenwäsche.
Steppdecken, wollene Decken.
D 1, 13 im Hause des Restaurant Kettler D 1, 13.

der echten **Alleinverkauf**
Dr. Lahmann'schen
Reformbaumwollkleidung
Sigm. Kander,
Neckarstrasse, 8 1, 9. 18018

Der weltberühmt gewordene
„Triumphstuhl“
in 4 verschiedenen Stellungen als
Stuhl, Fauteuil, Hängematte und Bett
zu benutzen. Unentbehrlich für Zimmer, Garten, Veranden, Binnquais und Badeorte in allen Qualitäten von 2.40 an per Stück. - Nur allein zu haben bei:
Carl Komes, Mannheim. (Filiale: Faden-Faden.)

0 3, 2 & 3. Geschäfts-Eröffnung. 0 3, 2 & 3.

Hierdurch beehre ich mich, ergebenst anzuzeigen, daß ich unterm Heutigen in meinem Hause eine
Milchkur-Anstalt
verbunden mit dem Verkauf von landwirthschaftlichen Producten auf selbstbewirtschafteten Gütern errichtet habe.
Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch gute Waaren die Zufriedenheit meiner geehrten Abnehmer zu erlangen und sehe ich recht zahlreichen Aufträgen gerne entgegen.
Hochachtungsvoll

Friedr. L. Roesch.
Mannheim, 3. August 1888. 19337

Vorzügl. Mittagstisch
zu 50 und 80 Pfennig empfohlen 12450
Restauration Schiefer, K 2, 24/25.

G 4, 16 Milchkur-Anstalt G 4, 16
Dettweiler.
Breitlichem Publikum bringe meine
Milchkur-Anstalt
in empfehlende Erinnerung. 18055
Interessenten lade ich zur Besichtigung meiner neu eingerichteten Stallungen ergebenst ein, welche letztere sich im zweiten Stock befinden, mit den neuesten Einrichtungen versehen sind und alle praktische Erfahrungen auf diesem Felde umfassen.
Recht zahlreichem Besuche entgegengehend, empfehle mich bestens.
J. Dettweiler.

JOSEPH DIEM WAPPEN, MONOGRAMME & MARKEN
Holzschnitte, Gliches & Schilder. 2021
GRAVEUR MANNHEIM
C. 1. N 95
STEMPEL- u. METALL-KUNST, SIEDEL- u. BRENNMASCHINEN, BRENNPLATTEN, PLOMBIR- u. ZANGEN-PLOMBIRBLEIE & SCHABLONEN BREITE STRASSE gegenüber dem KAUFHAUS

Rhenser Mineral-Brunnen.
Das Rhenser Mineralwasser ist unfehllich ein ganz vorzügliches Tafelwasser, ein Heilmittel gegen Gicht, Hals- und Nagenleiden, gegen Nervenleiden, Catarrhe der Respirationorgane und besonders gegen acute und chronische Nagenkatarrhe.
Niederlage bei 7695
G. Weigel, Z 10, 12.
A. Wenges, N 3, 15.
P. Kaufmann, U 1, 1.
Vorzüglich kohlen-saures Mineralwasser.
Ausgezeichnet begutachtet von zahlreich. Professoren u. Aerzten

Geschäfts-Empfehlung.
Hierdurch beehre ich mich, die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich zwischen Mannheim und Ludwigshafen einen regelmäßigen Güter-Verkehr eröffnet habe. Die Abfertigung der Frachten findet je nach Bedürfnis einmal oder mehrermale täglich statt. Anmeldungen zur Abholung der Güter können in meinen belannten Anmeldebüros niedergelegt werden. Außerdem empfehle ich mich zur Uebernahme von Gütertransporten jeder Art am hiesigen Plage, unter Aufsicherung prompter Bedienung und gewissenhafter Ausführung der mir gewordenen Aufträge. Durch bedeutende Vergrößerung meines Fuhrparks bin ich in der Lage, allen Anforderungen, die an ein derartiges Institut gestellt werden, entsprechen zu können.
Mannheim, im August 1888. 18842
Gehächungsvoll
J. Reichert,
Güterbestätter der Gr. Bad. Eisenbahn.
(Telephon Nr. 138.)

Pianino's, Flügel, Harmoniums
von Beckstein, Verduz, Blüthner, Lockingen, Mand, Schwedten, Schiedmayer, Seiler re. empfiehlt 9082
A. Hasdenteufel
0 2, 10. Mannheim 0 2, 10.
Kunst-, Musikalien- und Instrumenten-Handlung.

Dampfkeffelanlage und Dampfheizung
wird in einem größeren industriellen Stabliement einzurichten beabsichtigt. Man erbitet Offerten zur Ausarbeitung von Vorschlägen re. unter Nr. 18855 an die Exp. d. Bl. 18855

Tanzinstitut Lünner, Saalbau
Nach hierdurch den geehrten Herrschaften die ergebene Mittheilung, daß ich meinen diesjährigen Tanzkursus
Montag, den 3. September, Abends 8 Uhr
eröffnen werde.
Wegen Zusammenstellung der Gesellschaften erlaube ich die verehel. Damen und Herren sich baldigst in die bei Herrn M. Donnerer ausliegende Liste gef. einzutragen zu wollen.
Wohle noch ganz besonders darauf aufmerksam machen, daß ich Einzel- sowie Privatunterricht zu jeder Zeit ertheile.
Hochachtungsvoll
Gustav Lünner,
Siefantenschilddchen. 18707

Geschäfts-Empfehlung.
Einem verehel. Publikum empfehle mein 18801
Agentur-, Commissions- & Auskunftsbureau
für den südl. Hess. Oberwald, zur Vertretung von Ausländern, Vertretung bei den Gerichten, Ertheilung von Auskünften u. unter Aufsicherung prompter und reeller Bedienung.
Wald-Wichelbach i/D., im August 1888.
Achtungsvoll
J. Christ.

Neu! Jacobi's Conrifenpflaster
gegen
Sühneraugen.
In Rollen à 75 Pfg. - Erfolg garantiert.
Alleiniges Depot:

Pelikan-Apotheke.
Man verlange Jacobi's Conrifenpflaster. 18421

Für Cigarren- und Tabakfabriken!
Vom 9. August ab tritt das Gesetz betr. die Einrichtung und den Betrieb der zur Anfertigung von Cigarren bestimmten Anlagen in Kraft. Der nach diesem Gesetze in jedem Lokale von Tabak- und Cigarrenfabriken festbar anzubringingende Auszug aus den Bestimmungen des Bundesrats vom 9. Mai 1888, sowie die in gleicher Weise anzubringingenden Tacten, enthalten die Raumverhältnisse re. der betr. Lokale sind im Verlage der Unterzeichneten erschienen und gegen Einzahlung von je 10 Pf. pro Stück zu beziehen.
Erste Mannheimer Typographische Anstalt
Wendling, Dr. Haas & Co. 19255

Zahn-Atelier
für Damen und Herren.
Schmerzloses Zahnziehen, dauerhafte Plomben in Gold, Silber, Cement. Gebisse werden ohne die Wurzel der Zähne zu entfernen, schon liegend, nach neuester Methode hergestellt und von Morgens bis Abends angefertigt. Zahnpulver das die Zähne nicht angreift und erhält. Zahnbürsten, Zahntropfen, den Zahnschmerz zu stillen, 34 Pfg. Alles unter Garantie.
Frau Elise Wölfler,
Berlinerstr. E 1 Nr. 5, 2. St.
Sprechstunden jeden Tag von Morgens 7 Uhr bis Abends 8 Uhr.
Sonntags auch Sprechstunden. Arme finden Berücksichtigung. 49

für 4 Mk. 50 Pfg.
versenden franco ein 10-Pfd.-Badet seine Toilette-Seife in gepreßten Stücken, schon sortirt in Mandeln, Rosen, Veilchen- und Eucalyptus-Seife. Allen Haushaltungen sehr zu empfehlen.
Th. Coellen & Cie.,
Crefeld, 1892
Seifen- und Parfümeriefabrik.

Schüler,
der hies. höheren Lehranstalten, welche eine Nachprüfung zu bestehen haben, bereitet gründlich in allen Fächern vor ein Lehramtspraktikum. Zu erst. K 4, 8, 3. Stock. 18082

Jos. Gellweller,
T 1, 9 21291
Tafelglas, Ritt und Glaserdiamanten.
Capitalien jeder Größe auf erste Hypothek zu 4-4 1/2% vermittelt.
Agent G. Dypenheimer,
F 6, 1 9133

Taschentücher schon gefaltet für 12 Pfg. ebenso werden ganze Ausstattungen angenommen.
5788 **Fris Bibel.**
Verbrochene Gegenstände in Glas und Porzellan werden dauerhaft gefaltet. 4540
G 2, 8 Jacob Weg. G 2, 8.
Empfehle mich im Weisnähen u. Ausbilden, U 5, 10. 12187

Ein wahrer Schatz
für die unglücklichen Opfer der Selbstbesockung (Cranie) und geheimen Aufschwörungen ist das berühmte Werk:
Dr. Retans Selbstbehahrung
80. Aufl. mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Jede es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Leidens leidet, seine aufrichtigen Beteuerungen retten jährlich Tausende vom sicheren Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 24, sowie durch jede Buchhandlung. 7614
Damen finden liebevolle Aufnahme unter strengster Discretion bei Frau Weber, Schanne, Weinheim. 8658